



34 Schulzeitung



Dreieich, Kreis Offenbach. Sommer 2013

Ihr Wegbereiter in die Welt der Multimedia

Neue Möglichkeiten

Über den Kabelanschluss in Dreieich:

Telefon-Flatrate

Für Gespräche ins gesamte deutsche Festnetz

Highspeed- Internetanschluss

Internetanschluss + Flatrate
mit Highspeed im Internet Surfen bis zu 150.000 kbits/s

Digital- und HD-TV

Über 80 Digital-Programme, 16 HD-Programme
und 65 Radiosender in hervorragender
Qualität erleben!

...und täglich **SFD** auf Kanal 13
made by **Weibelfeldschule**
sponsored by

medicom



INHALTSVERZEICHNIS

KOLLEGIUM

- S. 4 Vorwort Schulleitung
- S. 5 Neue Gesichter
- S. 6 Schulprogramm

MEHR ALS UNTERRICHT

- S. 7 Schulsanitäter
- S. 8 Bargeldlose Bezahlung Schulessen
- S. 10 Förderverein - Unser Schulhof in Bewegung
- S. 12 Förderverein Interview
- S. 14 Fahrradabstellung
- S. 14 Bewerbung Trialog der Kulturen

SPECIAL: KULTUR

- S. 15 Einführung Special

Musik

- S. 15 Musik - Einführung
- S. 16 Kammermusik
- S. 16 Förderstufenchor
- S. 17 Chor

Theater

- S. 18 Starke Stücke
- S. 19 Weibelfelder Allerlei
- S. 21 Interview S. Kraushofer
- S. 24 Darstellendes Spiel

Kunst

- S. 25 Visionärer Städtebau
- S. 26 Graffiti
- S. 28 Anatologie

AV-Studio

- S. 30 SFD in der FAZ

- S. 32 Neues vom AV-Studio

LESESCOUTS & BÜCHEREI

- S. 34 Neues aus der Bücherei
- S. 35 JuLiD
- S. 36 Büchereinacht
- S. 36 Lesescouts
- S. 38 Vorleseclub
- S. 38 Buchdurst
- S. 38 Energiepaket

SCHULLEBEN

- S. 39 Spende für Krebshilfe
- S. 40 Hilfe für Flüchtlinge
- S. 42 Englisch - Shakespeare
- S. 43 Italienisch
- S. 44 Englisch - Big Challenge
- S. 44 Englisch - Fifties fühlen
- S. 45 Technoseum
- S. 46 Projektwoche Armut
- S. 48 Ausflug Walldorf
- S. 49 PoWi - Planspiel Börse
- S. 49 PoWi - Planspiel EU
- S. 50 PoWi - Europäisches Parlament
- S. 50 Pompejifahrt
- S. 51 Vincent-Preis
- S. 52 Mottowoche
- S. 52 Swingende Senioren
- S. 53 Stadtgedichte
- S. 54 72 Stunden
- S. 54 Ausflug in Kunstgeschichte
- S. 56 Abschlussfahrt H10
- S. 57 Schulabgänger 2013

- S.56 Impressum
- S.59 Termine
- S.59 Kontakt

Grußwort der Schulleitung

Liebe Schulgemeinde,

das zweite Halbjahr liegt arbeits- und ereignisreich hinter uns. Wir freuen uns auf eine wohlverdiente Pause.

Traditionell ist dieses Halbjahr geprägt durch die Abschlussprüfungen im Haupt- und Realschulzweig sowie dem schriftlichen und mündlichen Abitur. In diesem Jahr gab es etwas Besonderes: Der „Doppeljahrgang“ machte Abitur.

Ich danke ganz besonders den Kolleginnen und Kollegen, die dadurch einer außergewöhnlichen Belastung ausgesetzt waren - wir hatten so viele Prüfungen wie noch nie zuvor...

Daneben haben wir die Arbeit an unserem Schulprogramm wieder aufgegriffen. Und eine neue Arbeitsgruppe begann mit der Umgestaltung des Schulhofs - mehr dazu in dieser Ausgabe.

Herzlichen Dank allen Mitgliedern der Schulkonferenz, deren Amtszeit zu Ende geht. Im Herbst sind Neuwahlen, und ich hoffe auf viele Eltern, Schüler und Lehrer, die sich zur Wahl stellen.

Auch der Vorstand des Schulelternbeirates wird neu gewählt. Stellvertretend für viele aktive Eltern danke ich besonders den Vorsitzenden Frau Wendenburg-Thaufelder und Herrn Laue für ihre engagierte und energische Arbeit.

Am Ende des Schuljahres verabschieden wir nicht nur

unsere Absolventinnen und Absolventen, sondern auch einige Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand oder an andere Schulen: Herrn Lemaire und Herrn Sagromski, die jungen Kolleginnen Frau Mohri, Frau Knapp, Frau Drosczc, Frau Zwipp und Frau Bozkirac. Wir wünschen alles Gute.

Uns allen wünsche ich in den Ferien gute Erholung und erfolgreiches Abschalten vom Schulalltag.

Herzlichen Dank für die Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Viel Erfolg im neuen Schuljahr!



Ich bin dann mal weg...

Ihre Marianne Kral, Stellv. Schulleiterin

Neue Gesichter an der Weibelfeldschule

Statements zur Kurzvorstellung neuer KollegInnen und LiVs (Lehrer in Vorbereitung)

Tobias Roth

Ein guter Arbeitstag beginnt mit Milch und Cornflakes, ansonsten beginnt er überhaupt nicht. Und: Sonne ist wichtig!

Die Zeit vergesse ich, wenn ich mich mit Freunden treffe, Klettern gehe, Musik mache oder esse (Letzteres dauert echt ziemlich lange).

Als Kind wollte ich einen eigenen Comicverlag gründen. Hab ich auch versucht. Hat niemand gelesen trotz grandioser Geschichten. Komisch...

Am liebsten esse ich von allem viel, ziemlich gern auch süß.

Mein Traum ist es, mit dem Papst eine Herrenboutique in Wuppertal zu eröffnen.

Diesen Satz hasse ich am meisten: „Weißte, was ich mein?“ Nein. Erklär's mir halt erst mal gescheit.

Mein Lebensmotto: So lange die dicke Frau noch singt, ist die Oper nicht zu Ende.

Ich tu meinen Job, weil er mir großen Spaß macht und ich den Spaß an meinen Fächern weitergeben möchte.



Lars Engels



Ein guter Tag beginnt für mich mit einer Tasse Grüntee und einem Lächeln.

Die Zeit vergesse ich bei einer Partie WoT, am Wochenende oder in den Ferien.

Als Kind wollte ich Astronaut, Papst oder Stuntman werden. Ich denke der Beruf des Lehrers ist da ein guter Kompromiss.

Am liebsten esse ich... mmh... alles mit Knoblauch... und scharf muss es sein!

Mein Traum ist es auf der Oberfläche von Giese 581d zu stehen und Richtung Erde zu schauen. Im Zweifel tut es auch ein Besuch auf der Internationalen Raumstation.

Ich hasse alle Sätze in denen das Wort „alternativlos“ nicht in Zusammenhang mit einer Verneinung vorkommt.

Mein Lebensmotto lautet: Niemals aufgeben oder -frei nach Lothar Matthäus- „Niemals den Sand in den Kopf stecken“!

Nicole Moll

Ein guter Arbeitstag beginnt mit Kaffee, Sonne und gut gelaunten Menschen.

Die Zeit vergesse ich, wenn ich lese.

Als Kind wollte ich tatsächlich Lehrerin werden.

Mein Traum ist es, immer gelassen zu bleiben.

Diesen Satz hassen ich am meisten: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.

Mein Lebensmotto ist keines zu haben - es geht auch so!

Ich tu meinen Job, weil er einfach toll ist!



Die Zukunft der Weibelfeldschule im Blick

Das Schulprogramm befindet sich derzeit in der Entwicklungsphase

Um das bestehende Schulprogramm zu überarbeiten und zu optimieren, hat sich 2011 eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern zusammengesetzt. Nun fließen frische Ideen in die Arbeit ein und ein neues Schulprogramm, in dem individuelle kurz- und auch langfristige Ziele der Arbeit festgehalten werden, ist in ersten Ansätzen auf dem Weg.

Im Gegensatz zu einem Schulprofil („Was haben wir?“ „Was unterscheidet uns?“), das jede Schule auf ihrer Homepage und an Kennenlertagen der Schüler- und Elternschaft vorstellt, soll das Schulprogramm also ein Dokument sein, das an die einzelnen „Baustellen“, Wünsche oder Projekte erinnert und somit in der schulinternen Entwicklung richtungsweisend ist.

Grundlage für diese Arbeit ist ein Leitbild.

Schwerpunkte hierfür sind:

- **Eigenverantwortliches Handeln der Schülerinnen und Schüler**
- **Soziale Kompetenzen**
- **Atmosphäre und Interaktion**
- **Lernziele erreichen**

Und genau dieses ist in seinen Grundzügen erarbeitet worden. Es besteht aus fünf Leitsätzen, die die Entwicklung der Schule in eine gemeinsam definierte Richtung angeben.

Daraus ist unser neues WFS Leitbild entstanden, das wir hier vorstellen.

Nun geht es an die Umsetzung dieser Leitsätze, d.h. sie mit Leben zu füllen, sie greif- und vor allem begreifbar für alle in der Schulgemeinde zu machen.

Dafür wünschen wir uns viele engagierte Schülerinnen und Schüler sowie motivierte Eltern, die diesen Prozess in Teilen, einzelnen Projekten, mit Ideen etc. unterstützen möchten. Wer Interesse hat, bitte bei Frau Kräutle, Herrn Gengnagel, Frau Dr. Reiffen oder bei der Schulleitung melden. Wir freuen uns auf viele Meldungen!

SELBSTDENKEN SELBSTHANDELN
 VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN
 WERTSCHÄTZEN FAIR SEIN
 KONFLIKTE MEISTERN
 WAHRNEHMEN ANNEHMEN
WIR FÜHLEN
 LERNEN LEISTEN
 PERSPEKTIVE HABEN

ENGAGIERT GEMEINSAM WEIBELFELDSCHULE

Vorbereitet für den Ernstfall

Der Schulsanitätsdienst ist bestens vorbereitet und gut ausgestattet

Im Schulsanitätsdienst engagieren sich seit vielen Jahren Schülerinnen und Schüler, um bei plötzlichen Erkrankungen oder anderen medizinischen Notfällen Hilfe leisten zu können.

Die besondere Herausforderung besteht darin, in kurzer Zeit eine Problemsituation zu erfassen und die richtigen Maßnahmen zu treffen. Das ist nicht leicht. Neben Theorie und Praxis gehört auch ein gutes technisches Verständnis dazu. Seit einigen Monaten verfügt die Weibelfeldschule über einen halbautomatischen Defibrillator, der von unserem Förderverein finanziert wurde. (An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!) Dieses Gerät wird im **Lehrerzimmer** aufbewahrt und kann im Falle eines plötzlichen Herzstillstands noch vor

Eintreffen des Rettungsdienstes Leben retten.

Im **Oberstufengebäude** ist ein zweites Gerät, ein sogenanntes Rettungsleitsystem, installiert worden. Hierbei handelt es sich um einen

tomatisch die Notrufnummer 112 gewählt und eine telefonische Verbindung zur Rettungsleitstelle aufgebaut. Gleichzeitig werden via SMS unsere Schulsanitäter alarmiert.

Um dieses Rettungsleitsystem zu verwirklichen, hat die Firma Pro-Humanis bei Firmen und Geschäften in Dreieich Spenden gesammelt und zu unserer großen Freude haben sich genug Sponsoren gefunden, um unsere Weibelfeldschule noch ein Stück sicherer zu machen.

Vielen herzlichen Dank.

Marc Heberer
Schulsanitätsdienst WFS

Notfallkoffer
Notruf 112 + Rettungsmittel



Koffer, in dem neben einem Defibrillator und Erste-Hilfe-Material auch eine automatische Freisprecheinrichtung eingebaut ist. Sobald der Koffer geöffnet wird, wird au-



Bildquelle: <http://www.pro-humanis.de/produktpalette/notfallsysteme.html>

Schulsanitätsdienst an der Weibelfeldschule

Der Schulsanitätsdienst ist bestens vorbereitet und gut ausgestattet

Zu Beginn des Schuljahres haben sich sechs Schülerinnen und Schüler bereit erklärt, im Schulsanitätsdienst mitzumachen. Im ersten Halbjahr haben sie einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert und regelmäßig geübt. Seit dem zweiten Halbjahr sind sie nun im Einsatz und versuchen bei akuten Erkrankungen oder Verletzungen, die sich während der Unterrichtszeit ereignen haben, zu helfen. Die besondere Herausforderung ist, eine Notfallsituation richtig einzuschätzen, die richtigen Maßnahmen zu treffen und den Erwartungen gerecht zu werden.

Hierfür heißt es an dieser Stelle Danke zu sagen.

Das Schuljahr geht zu Ende und viele freuen sich auf die Sommer-

ferien, aber es mischt sich etwas Wehmut dazu. Drei unserer Schulsanitäter, die zum Teil über vier Jahre dabei waren, werden uns verlassen, Dominic Giess, Robin Tischer und Sven Vetter.

Ihnen gilt unser besonderer Dank und wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute.

Marc Heberer, Schulsanitätsdienst
Weibelfeldschule



Sven Vetter und Robin Tischer

Im Kreis Offenbach ist für die Schulen das Thema „Schulverpflegung“, insbesondere für Ganztageseinrichtungen, zu einem wichtigen Thema geworden. Ganztagschulen, wie die Weibelfeldschule sind heute gesetzlich dazu verpflichtet, ihren Schülern eine Verpflegung anzubieten.

Das stellt die Schule vor spezielle Herausforderungen:

1. die Hygiene-Vorschriften sind einzuhalten
2. es soll möglichst kein Bargeld in der Schule verwendet werden
3. ein Bezahl-System ist einzuführen, das Schüler, Lehrer und Mensa-Personal leicht und schnell bedienen können.

Die WFS stellt sich diesen Herausforderungen. Auf Initiative der Schulleitung hat die WFS in Zusammenarbeit mit dem Esswerk, der Sparkasse - Langen Seligenstadt und Unterstützung des Arbeitskreises aus Eltern, Lehrer und Schulelternbeirat (SEB) im Mai mit der Testphase zur Einführung des bargeldlosen Bestell- und Zahlensystem begonnen.

Unter der Mitwirkung der Sparkasse Langen-Seligenstadt wurden im Bereich der Cafeteria drei Terminals zur Vorbestellung und Bon Ausdruck installiert. Ein weiteres Terminal zur direkten Kartenzahlung wurde in der Zwischenzeit am Ausgabefenster aufgestellt. Somit können heute die Schülerinnen und Schüler der Weibelfeldschule ihre Schulverpflegung (Mittagessen und/oder Snacks) berührungslos mit „girogo“ bezahlen. Voraussetzung ist natürlich, dass die Girocard mit einem Guthaben aufgeladen ist. Zu Beginn und zur Einführung in das neue Bezahlensystem war die Sparkasse Langen-Seligenstadt mit einigen Mitarbeitern zwei Wochen lang vor Ort.

K. Laue, SEB

Bargeldlose Bezahlung Schulesen

 Sparkasse
Langen-Seligenstadt

Schulverpflegung *basis*:
Bezahlen - so funktioniert's!

1.
*Essen
auswählen*

Tagesessen
und /oder Snacks
am Terminal
auswählen
und bestätigen.



2.
*Mit Karte
bezahlen*

Karte zum
Bezahlen stecken
oder vor das
Display halten.



3.
*Bon
abgeben*

Bon aus dem
Drucker nehmen
und an der
Essensausgabe
abgeben.



4.
*Essen
erhalten*

Bon an der
Essensausgabe
geben und
Essen erhalten.



Warum bargeldlose Bezahlung?

- **Frühzeitiges und verantwortungsvolles Lernen mit dem Umgang von bargeldlosen Zahlungsmitteln (Geldkarten)**
- **Optimierung von Bestell- und Bezahlbläufen, dadurch:**
- **Effektivere Nutzung der Pausenzeit!**

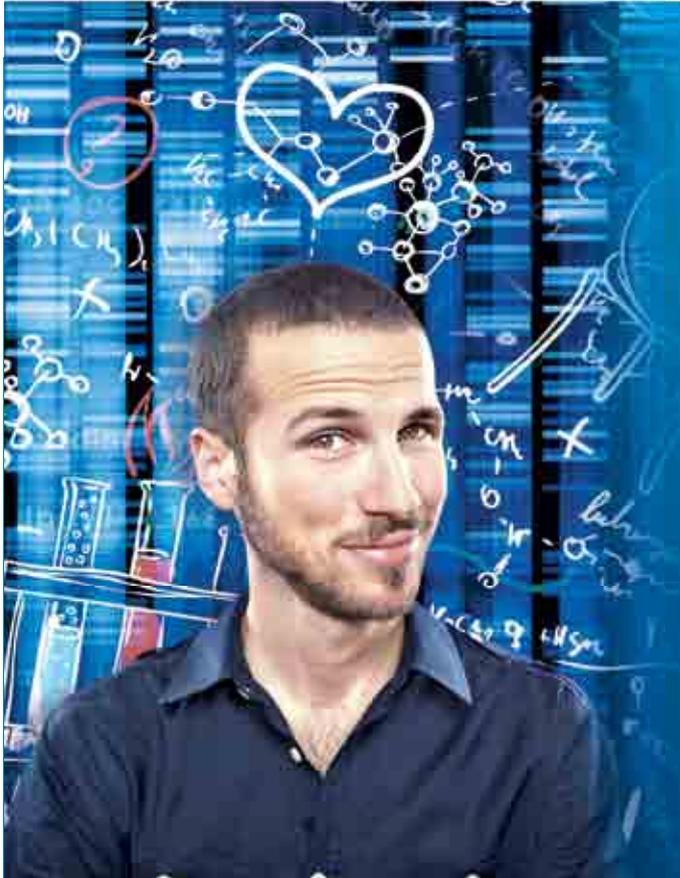
Nächste Schritte:

Die angekündigte Testphase wurde in Absprache zwischen der Schulleitung, der Sparkasse Langen-Seligenstadt, dem Schulelternbeirat und dem Caterer bis zu den Herbstferien verlängert. Eine Arbeitsgruppe aus Eltern, SEB, Lehrern und des Esswerks haben sich zum Ziel gesetzt, die Abläufe weiter zu optimieren, das Essensangebot zu erweitern



und zu verbessern. Die Testphase soll mit den Herbstferien abgeschlossen sein und das Bezahlensystem fest installiert werden.

K. Laue, SEB



Beste Perspektiven für Ihre Karriere

Studieren Sie dual BWL, Wirtschafts-
informatik, Chemieingenieurwesen
oder Pharmazeutische Biologie an
der Provadis Hochschule in Frankfurt.

Machen Sie mit uns den ersten Schritt:

www.karriereabend.de

Die Hochschule der Industrie



Samira Bouhaha und Katja Czech studieren an der Provadis Hochschule

Samira Bouhaha (25 Jahre) und Katja Czech (29 Jahre)
studieren beide an der Provadis Hochschule in Frankfurt.
Für das Studium „Chemical Engineering“ haben sich die
beiden ausgebildeten Chemielaborantinnen entschieden,
weil es ihnen eine noch bessere berufliche Perspektive
eröffnet. Das Ziel der beiden jungen Frauen ist mehr Ent-
scheidungsfreiheit im Job.

Samira war schon immer an der Chemie interessiert und
vertiefte ihr Verständnis während der Schulzeit in einem
Praktikum im Chemielabor. Katja gesteht, dass sie in der
Schule zunächst überhaupt keinen Zugang zu Chemie
gefunden hat. Dies änderte sich dann, als sie eine neue
Lehrerin bekam. Plötzlich erschloss sich ihr die Chemie
neu.

An der Hochschule der Industrie schätzen sie besonders
die kleinen Klassengrößen sowie die fachliche und pädä-
gogische Kompetenz der Dozenten. „Wir sind hier nicht
nur zwei von Vielen“, bringen beide den Unterschied auf
den Punkt.

Die Hochschule ist Teil der Provadis Gruppe.
Die Gruppe bietet jährlich 400 freie Ausbildungs-
plätze für junge Menschen an. Wenn Sie sich
für eine Ausbildung interessieren, klicken Sie auf:
www.provadis.de



Aktuelle Bilder zu den Bereichen
Förder-, Mittel- und Oberstufe

Unser Schulhof in



Das Thema Neugestaltung des Schulgeländes begann bereits 2009. SchülerInnen und Kollegium wünschten sich einen attraktiveren Schulhof. Zusammen mit der Forschungsgruppe FFS, Gießen, wurde eine Umfrage durchgeführt und anhand des Ergebnisses ein Vorentwurf für ein sehr ansprechendes Schulgelände, mit vielen Spiel- und Chill-Elementen, aber auch mit Möglichkeiten für ein offenes Klassenzimmer, Atrium für Aufführungen und Sitzgelegenheiten im Außenbereich der Cafeteria erarbeitet.

Das war der Startschuss für eine sich neu gefundene Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Kollegiums, des Fördervereins und des Schulelternbeirates, um die alten Pläne wieder hervorzuholen und das Thema auf die Agenda aller Schulgremien zu setzen.



**ALLE (BUNTEN) BEREICHE
SOLLEN NEU GESTALTET
WERDEN!**

Ein großes Ziel, das in den nächsten 5 Jahren erreicht werden soll!



Da aber zusätzliche Klassenräume durch Schulcontainer ergänzt werden mussten und die Masse an Fahrrädern ein Großteil des Schulhofes blockierten, waren für weitere Schritte einige Hürden noch zu „beseitigen“. Der erste Schritt erfolgte in den Osterferien. Endlich wurden weitere Abstellflächen für die Fahrräder geschaffen und in den Sommerferien verlassen endlich die letzten Container den Schulhof.

Hierfür brauchen wir Knowhow aus der Elternschaft, Helfer, Spender. Schüler, Lehrer, Eltern, aber auch Förderer außerhalb der Schulgemeinde sind herzlich Willkommen!

Aktuell suchen wir dringend Unterstützung von Personen mit Fachkenntnissen im Bereich Marketing und Fundraising.

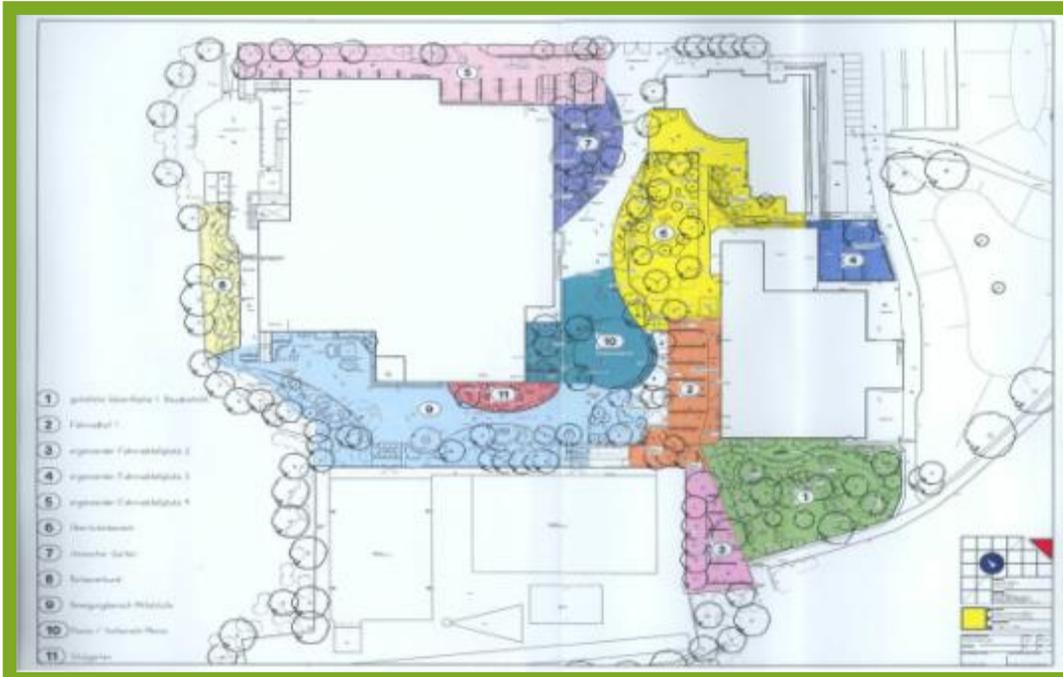
Einige Projekte könnten auch von einzelnen Klassen übernommen werden.



Alles, was wir selbst einbringen können, muss nicht finanziert werden!

So könnte der Schulhof ergänzt werden!

Bewegung



In der ersten Phase sollen die Bereiche der Förder- und Mittelstufe umgestaltet sowie das Gelände vor dem Oberstufengebäude mit Sitzelementen bestückt werden (hellblau und gelb).

Alles Wissenswerte über den „Schulhof in Bewegung“, über die verschiedenen Planungsphasen, welche Unterstützung die Arbeitsgruppe benötigt, finden Sie auf der Homepage des Fördervereins der Weibelfeldschule e.V. unter

[WWW.FOERDERVEREIN-WFS.DE/
SCHULHOF-IN-BEWEGUNG](http://WWW.FOERDERVEREIN-WFS.DE/SCHULHOF-IN-BEWEGUNG)

Ideen und Anregungen nehmen wir gerne entgegen:
schulhof@foerderverein-wfs.de, Tel. 0151 – 19 64 98 71

Wir freuen uns jederzeit über Spenden:

Bankverbindung: Sparkasse Langen-Seligenstadt,

Bankleitzahl: 506 521 24,

Konto-Nummer: 0039119409

Verwendungszweck: Schulhof in Bewegung

Mittelverwaltung und Spendenbescheinigungen erfolgen über den Förderverein der Weibelfeldschule e.V.

mehr möglich machen

Fragen an unseren aktuellen Vorstand des Fördervereins

Liebe Frau Roy, seit wann gibt es den Förderverein an der Weibelfeldschule und seit wann sind Sie erste Vorsitzende?

Der Verein wurde 1989 gegründet mit dem Ziel, die Schule in ihrer Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu unterstützen – und zwar insbesondere in den Bereichen, für die der Schule nicht genügend finanzielle und personelle Mittel vom Staat zur Verfügung gestellt werden. Diese „Lücke“ schließt der Verein. Erste Vorsitzende bin ich seit 7 Jahren. Mein Kind ist bereits seit 10 Jahren aus der Schule, aber ich fühle mich der Schule sehr verbunden und es macht mir immer noch viel Spaß.

Welche großen Projekte haben Sie in dieser Zeit begleitet?

Da gibt es eine ganze Reihe. Zum einen haben wir im Bereich **EDV** für die Grundvernetzung und, mit Hilfe von Sponsoren, für die weitere Ausstattung an dieser Schule gesorgt sowie am Unterrichtskonzept mitgearbeitet. Ein weiterer großer Posten ist die Ausstattung der **Schulbücherei**. Auch hier haben wir dafür gesorgt, dass die Grundausstattung gleich ein ticken mehr enthielt, als dies von Seiten der Stadt und des Kreises möglich gewesen wäre, und - wie Sie ja wissen -, wir bezuschussen die Bücherei jedes Jahr mit € 1.500. Die **Bläserkasse** konnte durch den Verein an der Schule installiert werden. Wir haben die Instrumente vorfinanziert, die von den Eltern für die Unterrichtszeit gemietet werden können. Die **Ausbildungsmesse** begleite ich bereits von Beginn an und ist ein großes Steckenpferd von mir. Die Messe hat sich zu einem wichtigen Baustein im Jahreskalender der Schule (Bereich Berufsorientierung) und auch der angrenzenden Schulen entwickelt. Seitens der Firmen verzeichnen wir eine immer stärkere Nachfrage. Aber: Es gibt auch noch offene Bereiche: Für die Haupt- und Realschüler würden wir gerne mehr Unternehmen aus dem Handwerk präsentieren.



Frau Hein, Leiterin der Schulbibliothek, interviewte den Vorstand des Fördervereins der Weibelfeldschule e.V.: Frau Sonja Roy, 1. Vorsitzende, Frau Ursula Wendenburg-Thaufelder, Frau Anne Brücher, Herr Albert Schobbe, stellv. Vorsitzende sowie Frau Vera Konstas, Kassiererin.

Welche Aktivitäten werden noch angeboten?

Da ist auf jeden Fall unser **Bewirtungsteam** zu nennen. Hier ist ein starkes Team, das eigenständig die Bewirtung während der Ausbildungsmesse, bei der Einschulungsfeier, aber auch bei Aufführungen des Kurses Darstellendes Spiel und des Musicals organisiert und koordiniert. Hier wird immer Hilfe auch von Eltern gebraucht. Die **Hausaufgabenhilfe** wird finanziell über uns abgewickelt, Frau Faberski kümmert sich um die Organisation, wir erhalten von der Stadt Dreieich finanzielle Unterstützung, der Rest wird über den Verein finanziert. Die Schulaustauschfahrten erhalten von uns einen kleinen finanziellen Zuschuss, wir wickeln weiterhin in den Bläserklassen die Elternverträge für die Vermietung der Instrumente und für den Instrumentalunterricht ab, kümmern uns um die Bestandserhaltung und dass die zusätzlichen, externen Musiklehrer ihr Honorar erhalten. Wir geben Zuschüsse zu Projekten, die sich aus dem Unterricht

heraus ergeben und, wenn notwendig und bewilligt, eine Bezuschussung der Fahrtkosten für Klassenfahrten. Hierfür wenden sich Eltern bitte vertrauensvoll an den/die Klassenlehrer/In. Und noch vieles mehr....

Wie finanzieren Sie das alles?

Durch die Beiträge für die Mitgliedschaft in unserem Förderverein. Zusätzlich erhalten wir für einige Projekte Mittel aus unterschiedlichen Töpfen, wie z.B. von der Stadt Dreieich einen Zuschuss für die Hausaufgabenhilfe.

Ist das immer eine planbare Größe?

Leider nicht mehr. Im Durchschnitt sind nur noch ca. 30 Eltern pro Jahrgang bei uns Mitglied. Wir wären froh, wenn sich diese Zahl wieder erhöhen würde. Denn einige Projekte stehen auf der Kippe oder müssen einfach mit weniger Mittel auskommen. Eigentlich würden wir unsere Schule gerne noch mehr unterstützen. Das kommt ja Allen zu Gute.

Liebe Frau Wendenburg-Thaufelder, Sie sind seit 6 Jahren stellv. Vorsitzende des Fördervereins, parallel aber auch (noch) im Vorstand des Schulleiternbeirats aktiv. Was ist Ihr derzeitiger Schwerpunkt?

Seit einigen Monaten haben wir einen Arbeitskreis zur **Schulhofneugestaltung („Schulhof in Bewegung“)** wieder belebt.

Müssen denn einige Projekte zugunsten der Neugestaltung „auf Eis“ gelegt werden?

Das haben wir nicht vor. Und damit das gelingt, suchen wir für die Arbeitsgruppe noch dringend Fachleute aus dem Bereich Marketing und Fundraising. Über die nächsten 5 Jahre müssen wir eine Gesamtsumme von ca. € 500.000 aufbringen. Bisher ist ein Grundstock von € 30.000 vorhanden. Für die erste Projektphase brauchen wir ca. € 60.000. Wir wollen das schaffen, ohne dass die anderen Projekte darunter leiden. Wir sind sehr gespannt, wie sich das alles entwickeln wird. Wir würden uns aber auf jeden Fall freuen, wenn wir von Seiten der Eltern noch Unterstützung erhalten: Finanziell, aber auch durch persönlichen Einsatz. Wer mehr darüber wissen möchte, kann sich auf unserer Homepage gerne informieren.

Liebe Frau Brücher, Sie sind seit Februar diesen Jahres als stellv. Vorsitzende im Boot und haben den Bereich Vereinskommunikation und -marketing übernommen. Seit etwa einem Jahr hat der Förderverein ein neues Erscheinungsbild, das Sie wesentlich mitgeprägt haben. Was wollen Sie damit erreichen?

Durch den SEB habe ich mitbekommen, dass viele keine Ahnung hatten, was der Förderverein an der Weibelfeldschule alles tut. Wichtig war, unsere vielfältige Arbeit nach außen darzustellen, die Kontaktmöglichkeiten zu vereinfachen und vor allem zu versuchen, über die Öffentlichkeitsarbeit mehr Mitglieder für den Verein zu gewinnen. Die Arbeit im Vorstand und im Arbeitskreis ist sehr produktiv und macht zudem viel Spaß. Unser Einsatz hat sich aber bei den Mitgliedszahlen leider (noch) nicht bemerkbar gemacht.

Lieber Herr Schobbe, Sie sind ja, nachdem Sie in Ihren verdienten Ruhestand getreten sind, weiterhin der Schule sehr verbunden. Wo liegt Ihr Schwerpunkt als stellv. Vorsitzender des Fördervereins?

(Anmerkung der Redaktion: Herr Schobbe war bis 2009 Schulleiter der Weibelfeldschule)

Nach wie vor liegt mir die **Schulbücherei** sehr am Herzen. Hier versuche ich durch den Aufbau eines Kreises der „Freunde der Schulbibliothek“ die Ausstattung mit Medien zu unterstützen. Außerdem engagiere ich mich für eine stabile personelle Versorgung mit verlässlichen Beschäftigungsverhältnissen und bin weiterhin der Ansprechpartner, wenn es um die Kooperation mit der Stadtbücherei Dreieich geht.

Liebe Frau Konstas, Sie sind als Kassiererin seit vielen Jahren die Hüterin der Vereinsfinanzen. Gab es in dieser Zeit Veränderungen?

Wir beobachten, dass die Spendenbereitschaft aus vielerlei Gründen leider stark abgenommen hat, auch die Bereitschaft, Mitglied im Förderverein zu werden. Der feste Beitrag, mit dem wir sicher rechnen konnten, wird immer weniger, wir können froh sein, noch städtische Zuschüsse zu erhalten, außerdem haben wir noch einige Sponsoren, die diverse Projekte unterstützen. Die Abwicklung der Bläserklassen ist zu unserer Arbeit dazugekommen, auch die Verwaltung der Landesmittel der Schule für die pädagogische Mittagsbetreuung. Bis zu meinem Ausscheiden im nächsten Jahr steht noch die Umstellung auf das SEPA-Lastschriftverfahren an, das noch einiges an Arbeit mit sich bringt.

Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg!



AM TRAUBEN 17
63303 DREIEICH
WWW.FOERDERVEREIN-WFS.DE
WILLKOMMEN@FOERDERVEREIN-WFS.DE

Hausaufgabenhilfe für Schüler

Die Hausaufgabenhilfe wird an vier Nachmittagen pro Woche angeboten:

Tage: **MO bis DO**
Uhrzeit: **13.40 -16.00 Uhr**
Ort: **Raum 101 u. 102 (gelber Bereich)**
ab: **26. August 2013**



**Ansprechpartnerin
Franziska Faberski**

Die Teilnahme ist freiwillig, kostenfrei und kann ohne Voranmeldung in Anspruch genommen werden. Die Hausaufgabenhilfe wird betreut von Lehrern (mit fachlichen Schwerpunkten), Lehramtsstudenten oder Oberstufenschülern.

In der Hausaufgabenhilfe

- finden die Schüler Hilfe bei kniffligen Fragestellungen.
- wird mit den Schülern für die bevorstehende Klassenarbeit geübt.
- finden die Schüler die Ruhe, die ihnen Zuhause vielleicht manchmal fehlt.
- können die Schüler gemeinsam mit ihren Kameraden üben und Hausaufgaben machen.



Mehr Sicherheit für geparkte Fahrräder

Neue Fahrradstellplätze mit Videoüberwachung an Turnhalle errichtet

Hunderte Schülerinnen und Schüler kommen täglich mit dem Fahrrad in die Weibelfeldschule. Damit das Fahrrad auch gut untergebracht ist während der Unterrichtszeit, hat die Weibelfeldschule in den Osterferien neue Fahrradstellplätze an der Turnhalle eingerichtet. Die Vor-

bereitungen hierzu liefen bereits im Dezember/Januar. Der Platz wurde gewählt, um den mit Rädern vollgeparkten Schulinnenhof zu entlasten.

Für mehr Sicherheit sorgt ab dem Sommer 2013 dort eine neue Videoüberwachungsanlage.

Entsprechende Zonen werden gekennzeichnet. Die Videoanlage soll Diebstähle verhindern und Vandalismus vorbeugen. Finanziert wird die Technik durch unseren Förderverein.



Auf dem Schulhof sind Sprachen aus aller Herren Länder zu hören. Im Klassenzimmer lernen Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Kulturen und Religionen, Begabungen und Interessen miteinander. Diese Vielfalt ist an vielen Schulen inzwischen Alltag, sie ist eine tägliche Herausforderung, bietet aber auch große Chancen. Um Schulen die Möglichkeit zu geben, diese Chancen zu erkennen und zu nutzen bietet die Herbert-Quandt-Stiftung seit einigen Jahren den Schulwettbewerb „Dialog der Kulturen“ an. Er bietet die Möglichkeit, dass sich Schulen, Klassen oder einzelne Grup-

Weibelfeldschule versucht's dialogisch

Bewerbung in kulturell-religiösem Wettbewerb läuft

pen ein Jahr lang intensiv mit Judentum, Christentum und Islam beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler können gemeinsam mit ihren Lehrkräften Verbindendes und Trennendes entdecken und gesellschaftspolitischen Fragen auf den Grund gehen.

Für den Schulwettbewerb im Schuljahr 2013-14, der unter der Überschrift „Wurzeln erinnern – Zukunft gestalten. Sprachen, Kulturen, Religio-

nen in Deutschland“ steht, hat sich die Weibelfeldschule um eine Teilnahme beworben. In verschiedenen Kursen und Fächern erhalten die Lernenden die Möglichkeit, sich mit den Wurzeln ihrer Stadt ebenso wie mit ihren eigenen auseinander zu setzen. Zahlreiche Veranstaltungen zu den Arbeitsergebnissen wie auch mit interessanten Gästen sind ebenfalls geplant.

Kirchberger

Special:
Kultur

Tanzen, singen, kreativ sein - Weibelfeldschule KULTUR

Das Schuljahr ist zu Ende und es wurde (hoffentlich) wieder viel gebüffelt, zensiert, gerechnet, geschrieben und geleistet - doch auch die kreativen Köpfe unserer

Schule waren wieder in Höchstform und haben uns das vergangene Schuljahr mit Musik, Tanz, Theater und Kunstwerken versüßt.

Weil das kulturelle Leben an unserer Schule so bunt und abwechslungsreich ist, haben wir in dieser

Ausgabe eine Auswahl zusammengestellt! Gestartet wird mit dem musischen Bereich, es folgen Darstellendes Spiel und Kunst. Wir laden Sie und euch ein, sich noch einmal an besuchte Veranstaltungen des Jahres zu erinnern oder neue kulturelle Aktivitäten unserer Schule zu entdecken.

Die Redaktion

„We will rock you“? Und wie!

Bewerbung der WFS um die Auszeichnung „Schule mit musikalischem Schwerpunkt“

Neulich fiel mir die Broschüre „Weibelfeldschule Dreieich 2002“ in die Hand. Dort las ich: „*M wie Mathematik und Musik: Unser ‚Charly‘ (Maier) ist die gekonnte Verbindung zwischen ‚Mathematik‘ und ‚Musik‘. Es soll nur jemand behaupten, dies ginge nicht zusammen!*“

Ein wunderbares Lob auf einen charismatischen Musiker, der nebenher auch noch Lehrer war und

heute die Weibelfeldschule durch inspirierende bereichert, so z.B. Das größte Lob an

schule fand ich in

b i s
feldschule

de Gastbeiträge

beim „Weibelfelder Allerlei“.

diese Legende der Weibelfeldschule fand ich in dem kleinen, aber feinen Detail, dass der geschätzte Kollege mitnichten auf den Fotos zu sehen ist, die den oben zitierten Text einrahmen. Anscheinend war Herr Maier der Schulgemeinde so omnipräsent, dass die Macher dieser Publikation zu Recht glaubten, sie müssten ihn nicht auch noch abbilden. Auf der Doppelseite ist an seiner Statt sein langjähriger Kollege, Freund und musikalischer Weggefährte Rüdiger Amann zu sehen. Charly ging mit einem rockenden Konzert für seine Kollegen in den Ruhestand; sein Kollege Herr Amann ist seit mehreren Jahren an einer Schule im Taunus, da diese näher an seinem Wohnort liegt.

Zurück ins Hier und Jetzt: Was tut sich momentan musikalisch an der WFS? Waren da nicht vor den Herbstferien schon wieder zwei geniale Revue-Abende unter der Leitung der Sängerin und Schauspielerin Sonja Kraushofer mit SängerInnen, InstrumentalistInnen, SchülerInnen, Ehemaligen und Lehrern? Hat nicht auch wieder Herr Sonnen mit seiner Musical-Band diese Revue begleitet? Gibt es da nicht bei uns die Schülerband „Apstream“, betreut von unserem Kollegen Alexander Jung, deren rockiger Pausenauftritt direkt nach den Herbstferien vielen

den Übergang zurück in den Schulalltag etwas erleichterte? Ist nicht auch die Sängerin dieser Band, die Schülerin Leonie Jakobi, die Leiterin der „Förderstufenband“? Ist da nicht auch noch Herr Dr. Witschs Kammermusik-AG, die sich in diesem Schuljahr schon zweimal dem Publikum präsentiert hat? War da nicht auch vor Kurzem Frau Hertels Mittelstufenchor auf der WFS-Bühne, zusammen mit ihrem Chor „Vielharmonie Sachsenhausen“?

Mir ist klar: Das musikalische Leben an der Weibelfeldschule rockt weiter, mit Chören, Bands und Kammermusik in den verschiedenen AGs; last but not least mit in der Schulgemeinde fest etablierten Bläserklassen, deren Proben gelegentlich vor gestressten Kollegen verteidigt werden müssen („Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden.“)

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“. Unser Schulleiter Herr Kemmerer, der uns auch schon als Posaunist auf der Bühne erfreut hat, hat bei den MusikkollegInnen angefragt, ob nicht jetzt ein geeigneter Zeitpunkt sei, sich aufgrund der langjährigen Liaison der WFS mit der Musik um die Auszeichnung „Schule mit Schwerpunkt Musik“ zu bewerben.

Die Gesamtkonferenz hat im vergangenen Herbst dem Antrag der Fachschaft Musik zugestimmt, für unsere Schule eine solche Auszeichnung anzustreben. Nachdem auch die Eltern und Schüler auf der Schulkonferenz diesem Antrag ihre Unterstützung zugesagt haben, wurde die Bewerbung um dieses Zertifikat an die zuständigen Stellen nach Wiesbaden weitergeleitet. Nun heißt es abwarten. Wir drücken die Daumen! Bis dahin gilt für uns Musikerinnen und Musiker auch ohne Zertifikat von oben: „The show must go on!“

Dagmar Wick

(seit 20 Jahren Musiklehrerin der Weibelfeldschule)



Kammermusik

AG in der WFS Dreieich 2013

Das Kammermusik-Ensemble der WFS Dreieich hat seine Proben nach der Gründungsphase fortgesetzt und eine Jazz-Suite für Klavier und Streicher einstudiert.

Im Rahmen des „Weibelfelder Allerlei“ trat es mit dem Menuet und der Badinerie aus der h-Moll-Suite von J.S. Bach auf. Außerdem interpretierten Clara Elisabeth Hansen (Klavier) und Anna Christina Hansen (Cello), das Concertino für Violoncello und Klavier von J. Klengel. Maximilian Geis brachte am Klavier

das Presto (3. Satz) aus der Klaviersonate op. 10, Nr. 2, L. v. Beethoven und Prelude für Klavier, S. Rachmaninov virtuos zu gehört. Nina Eckstein beeindruckte mit Fly von E. Einaudi.

Zur Aufführung geeigneter Werke fehlen immer noch Streicher/Innen. Trotzdem war die bestehende Besetzung gut vorbereitet, um die Akademische Abiturfeier am 26. Juni 2013 in der Aula musikalisch mit zu gestalten.

Dr. Richard Witsch



Musik

Förderstufenchor

AG in der WFS Dreieich 2013

Der Förderstufenchor ist seit vielen Jahren eine feste Institution an unserer Schule. In den vergangenen Jahren haben wir Musicals in deutscher und englischer Sprache erarbeitet und am Schuljahresende aufgeführt.

Unsere Proben sind montags von halb zwei bis zwanzig vor drei in Raum 65.

Außerdem sind wir auf der Weibelfelder Bühne bei verschiedenen Gelegenheiten zu hören und zu sehen

(z.B. beim Tag der offenen Tür).

Im vergangenen Jahr durften wir bei einem Projekt des Sängerkreises Offenbach mitmachen, an deren Ende zwei Konzerte in Sprendlingen und in Hausen, jeweils im Bürgerhaus vor großem Publikum,

standen. Es war ein unvergessliches Erlebnis, mit zwei weiteren Kinderchören aus der Region, einem regionalen Projektchor aus verschiedenen Erwachsenenchören (insgesamt 90 SängerInnen) und

der Profi-A-Capella- und Comedygruppe LaLeLu aus Norddeutschland auf der Bühne zu stehen! Fazit: Die Kinder haben die Nähe zu echten Profis und das Singen in einer großen Gruppe sehr genossen.

In diesem Schuljahr erarbeiteten wir das Musical „Witchical“, welches wir am am 24.6.2013 aufgeführt haben.

Dagmar Wick
Leiterin des Förderstufenchors





Vom Klassenzimmer auf die Bühne!

Chor der Weibelfeldschule feiert erfolgreiche Auftritte

Hallo, wir sind der Schulchor der Weibelfeldschule und singen seit diesem Schuljahr zusammen als Chor. Einige von uns haben schon solistische Erfahrung, aber die meisten singen lieber gemeinsam. Wir sind fast alle aus einer Klasse, aber schnell schlossen sich uns noch andere Sängerinnen und Sänger an.

Angefangen hat alles mit „Only you“ von den Flying Pickets, ein toller a cappella Song. Sehr wichtig war am Anfang das Warming-up für die Stimme. Wir haben uns halb totgelacht, aber mittlerweile haben wir uns daran gewöhnt.

Frau Hertel, die neben ihrer Lehrtätigkeit noch andere Chöre leitet, schlug uns vor, mit ihrem Chor aus Frankfurt ein Konzert zu singen - das war eine prima Idee, obwohl es sich niemand so richtig vorstellen konnte.

Zwischenzeitlich wurden wir schon zu anderen Auftritten eingeladen. Der erste größere Auftritt war bei dem Schulkonzert „Take Five“, worauf wir dann auch prompt in der Zeitung standen.

Sonja Kraushofer brachte uns noch die richtige Choreografie bei und dann war es auch soweit. In der

Weibelfeldschule sangen wir das erste Konzert quasi als Generalprobe und eine Woche später dann im Südbahnhof in Frankfurt. Die Leute standen an der Abendkasse Schlange und mussten dann zum Teil wieder weggeschickt werden, da keiner mehr Platz hatte.

Jetzt ist das Konzert vorbei und es geht weiter mit vielen neuen

Songs. Natürlich kann jeder oder jede von Euch bei uns mitsingen. Singen macht ja bekanntlich Spaß, hält fit und trainiert die Stimme.

Auf dem Foto seht Ihr uns zusammen mit der Vielharmonie Sachsenhausen beim Konzert im Südbahnhof in Frankfurt.

B. Hertel und Chor

Fotos: G. Puster





Starke Stücke

Internationales Kinder- und Jugendtheaterfestival Rhein-Main

Wir waren im Theater im Bürgerhaus, dort haben wir uns ein Stück angeschaut, das hieß: "Adios", das ist Spanisch. Das Stück war ohne Sprache, man hat aber trotzdem alles verstanden.

Die Schauspieler haben ihre Gefühle und Gedanken durch Zeichen und Bewegungen ersetzt. Die Schauspieler hatten Masken auf, und so hat man das ganze Stück über nicht ihre Gesichter gesehen.

In dem Stück geht es um einen al-

Albern - traurig - wunderschön!

Ausflug zum Theater im Bürgerhaus Dienstag, 5.3.2013

ten Mann, eine alte Frau und einen Hund. Der Mann ist sehr krank, seine Frau kümmert sich um ihn und macht ihm noch eine schöne Zeit vor seinem Tod.

Sie albern herum, und plötzlich fällt der Mann in sein Bett, die Frau holt zwei Ärzte, doch auch die können ihm nicht mehr helfen, der Mann stirbt. Er verlässt seine Maske und spielt die Puppen weiter. Die Frau vermisst den Mann so sehr, sie deckt für ihn den Tisch und tanzt

dann mit dem Schlafanzug von dem Mann.

Das Stück ist an manchen Stellen sehr traurig, aber an manchen auch sehr lustig. Es wird sehr viel mit Musik und Schatten gearbeitet. Es ist vielleicht nicht für jeden etwas, ein Stück so ohne Sprache, aber man kann es ja mal ausprobieren.

Hannah Schulte-Sasse, Klasse 5e



Tiefe Liebe braucht keine Worte. Die Erinnerung an einen geliebten Menschen und die Bilder der gemeinsamen Zeit bleiben auch nach Jahren noch lebendig. Eine berührende Geschichte vom Abschiednehmen, für Kinder erzählt mit poetischer Bildsprache und faszinierendem Spiel von Mensch und Puppe.



FLORA LAND GRAF

Gewerbegebiet Dreieichenhain

Blühende Vielfalt erleben, jetzt aktuell:
ROSEN für Garten, Balkon und Terrasse
STAUDEN; mehrjährig, z.B. Rittersporn,
Lavendel u.v. mehr
HORTENSIEN, viele Farben

Industriestraße 10 · Dreieichenhain · ☎ 0 61 03 / 80 39 39

Weibelfelder Allerlei

Die Weibelfeldschule unterstützt weiter Schülerinnen und Schüler in Sri Lanka

Fast 10 Jahre ist es her, dass sich an den Weihnachtstagen 2004 in Südostasien ein verheerender Tsunami ereignete, bei dem in den verschiedenen Ländern Südostasiens, in Thailand, Indonesien, Malaysia, Indien und Sri Lanka, über 230 000 Menschen umkamen.

Dieses Ereignis war Ausgangspunkt dafür, dass eine Gruppe von Schülern, Eltern und Lehrern der Weibelfeldschule den Entschluss fasste, helfen zu wollen und die spontan vorhandene Hilfsbereitschaft zu koordinieren. Verschiedene Klassen sammelten Geld u.a. durch Kuchenverkauf in den Pausen oder ein Fußballturnier und gaben die Einnahmen an Hilfsorganisationen weiter bzw. finanzierten z.B. ein Fischernetz. Über Kontakte der Burgkirchengemeinde in Dreieichenhain, die seit Jahren Entwicklungsprojekte in Sri Lanka durchführte und betreute, entwickelte sich die Idee, Kindern,



die von dem Tsunami besonders stark betroffen waren, zu helfen. Unser Ziel war, dass wir als Schulgemeinde 50 Kindern und Jugendlichen in Sri Lanka mit monatlich 5 € helfen können. Das bedeutete, dass wir monatlich 250 Euro und pro Jahr 3000 Euro sammeln wollten, um besonders bedürftigen Kindern zu helfen. Dass wir das seit 2005 geschafft haben, ist schon bewundernswert und deshalb danke ich allen, die dies durch ihren mehr oder minder großen Beitrag möglich machten.

Selbstkritisch müssen wir allerdings anmerken, dass das weitere Ziel,

nämlich Ideen zu entwickeln, wie das Thema:

„Es gibt nur eine Welt, in der wir leben, und wir sind gemeinsam für diese Welt verantwortlich“

mehr Berücksichtigung im Unterricht und in den Köpfen erhält, nur ansatzweise erreicht wurde.

Im Laufe der Jahre hat sich die Zusammensetzung der von uns unterstützten Gruppe von Schülerinnen und Schülern mehrmals geändert. Durch die Kontaktperson der Weltgruppe der Burgkirchengemeinde haben wir eine Kontrolle, dass unsere bescheidene Hilfe sinnvoll eingesetzt wird. Momentan unterstützen wir 30 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen zwischen 12 und 17 Jahren mit monatlich je 1000 Rp. (6,13 €) und 3 Studenten mit je 2000 Rp., die unserer Kontaktperson von Schulleitern in Sri Lanka als besonders hilfsbedürftig und arm gemeldet wurden.

Pro Jahr benötigen wir für das Sri-Lanka-

Projekt rund 2.650 €. Dafür erbitten wir von jeder Schülerin und von jedem Schüler an der Weibelfeldschule im Zusammenhang mit der Druckumlage am Schuljahresanfang eine Spende von 1,00 Euro. Dabei sind im letzten Jahr 895,50 € zusammen gekommen.

Eine 2. Finanzierungsquelle sind kleine und große Spenden von einzelnen Personen und Klassen. So spendeten bspw. die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen in der Mittelstufe im Sommer 2012 257,00 € und das Mentoren-Café stellte 10 % seiner Einnahmen beim Tag der offenen Tür dem Sri-Lanka-Projekt zur Verfügung. Vielen Dank auch den nicht einzeln aufgeführten Spendern!

Eine weitere wichtige Finanzierungsquelle ist das „alle Jahre wieder“ veranstaltete „Weibelfelder Allerlei“. Dies ist eine Solidaritätsveranstaltung für das Sri-Lanka-Projekt der Weibelfeldschule und fand zuletzt – und das schon zum 8. Mal – am 25. Januar 2013 in der Aula der Weibelfeldschule statt. LehrerInnen, unterstützt von einigen SchülerInnen, hatten wieder einmal ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm zusammengestellt mit musikalischen Beiträgen aus Pop, Klassik und Chanson, Kaba-



Weibelfelder Allerlei

Von kleinen Pannen und wunderbaren Auftritten



Fotos: G. Puster

rett-Einlagen und kurzen szenischen Beiträgen.

Beschreibungen und Fotos können diesen Abend nur facettenhaft wiedergeben, man sollte das „Weibelfelder Allerlei“ einfach nicht verpassen. So begann der Abend mit dem schon programmatisch klingenden Lied „Gut wieder hier zu sein“, das von Markus Kurbel vorgetragen wurde. In der voll besetzten Aula wurde ein 3-stündiges kulturelles Programm dargeboten, wobei der Erlös in Höhe von 752,88 € voll dem Sri-Lanka-Projekt zugute kam.

G. Puster

Am 25. Januar war es wieder soweit. Das alljährliche und bereits schon 8. „Weibelfelder Allerlei“ stand wieder an. Der Abend, an dem Lehrer wie Schüler die Chance hatten zu zeigen, was sie konnten. Von Sängern über Schauspieler bis hin zu Tänzern war alles dabei. Es sollte ein sehr unterhaltsamer und musikalischer Abend werden.

Doch trotz der vielen Vorbereitungen verlief der Abend nicht ganz fehlerfrei. Doch solange die Künstler noch immer darüber lachen konnten, war alles nur halb so schlimm.

Gerade unterhaltsam wurde es, als Herr

Distelmann bei seinem Auftritt völlig aus dem Konzept kam. Als Entschuldigung kam ein „Tut mir leid, aber ich habe das noch nie vor einem Publikum gemacht. Ich kann mich einfach nicht konzentrieren.“ Der DS-Lehrer und Hobbygitarrist und -sänger hat nämlich immer nur zu Hause auf seiner Couch gespielt. Ja, so ein einfacher Stuhl ist eben nicht so bequem, wie ein durchgehopstes Sofa...

Nach ein paar Gesangseinlagen der Lehrer und einem wunderbaren Klavierspiel kam der Abend so richtig ins Rollen.

Schwer schlucken musste das Publikum nach einem atemberaubend schönen und aussagekräftigen Auftritt des 12er Französisch-Grundkurses von Frau Schnock. „Courage“, der Name des Stücks, hatten die Schüler der zwölften Klasse mit Hilfe von Frau

Schnock, nach einem Kinobesuch, einstudiert und vorgestellt. Die Gruppe hatte sich nach einem Kinobesuch im Cinéfête intensiv mit dem Thema „Nationalsozialismus“ auseinander gesetzt und daraus ein wunderschönes und ergreifendes Schauspiel gestaltet. Ein Lob an die Darsteller dieses Projekts und an Frau Schnock!

Doch dies war nicht der einzige Auftritt, bei dem man am Ende mit den Tränen kämpfen musste: die Schüler Tanja Schmidkunz, Leonie Jakobi und Eric Vilhelmsson hatten mit dem Song „The Rose“ von LeAnn Rimes einen wahnsinnig tollen Auftritt hingelegt. Das Trio sang, als würde ihr Leben davon abhängen. Dafür gab es dann auch den wohlverdienten Applaus des Publikums.

Als Duett traten dann ein weiteres Mal Tanja und Eric auf. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten wurde schließlich auch dieser Auftritt ein wunderbarer.

Die gesamte Summe, die durch das Eintrittsgeld und das üppige Buffet zusammengekommen war, wurde wie jedes Jahr nach Sri-Lanka geschickt.

Wir freuen uns schon auf das nächste „Weibelfelder Allerlei“!

von Jessica Böschel

Wer unser Sri-Lanka-Projekt weiter mit einer kleinen oder großen Spende unterstützen will, kann dies auch gerne weiter tun:

Weibelfeldschule – Sri Lanka

Konto: 146 248 943 / BLZ 506 521 24

Spark. Langen-Seligenstadt



Hallo Frau Kraushofer! Sie machen mit SchülerInnen unserer Schule die tollen Musicals, die so super beim Publikum ankommen. Machen Sie diese Arbeit freiwillig?

Ja. Ich bin damals durch den Herrn Distelmann dazu gekommen. Also ich hab schon relativ früh begonnen, meine eigenen Lieder, Texte und Musik zu schreiben und bin mit meinen Bands beschäftigt. Und daher kenn ich den Herrn Distelmann. Weil er einmal auf einem Album von uns Sitar gespielt! Er wurde damals noch vom Herrn Schobbe darauf angesprochen, dass es eben schön wäre, in der Schule doch ein Musical aufzuführen, wo gezeigt werden kann, was in der Schule alles möglich ist und dass es ja auch `ne Band gibt, einen Chor und viele Leute beim Darstellenden Spiel und das sollte vereint werden im Musical!

Und wann ging das los?

Ich glaube, das müsste seit 2009 sein – circa. Da haben wir dann dann das erste Mal „Let’s do the Time Warp Again“ gemacht. Das ist ein Musical, das nach den Ideen der Rocky Horror Show entstanden ist.

Man sieht Sie nicht oft in der Schule...

[lacht] Ich weiß, weil ich immer zur nächtlichen Stunde hier bin! Und ich mach hier an der Schule ja wirklich nur das mit der Musicalgruppe

Rockröhre – Lehrerin – Musicalstar!

Ashna Elahi und Jessica Böschel haben die Musicalorganisatorin Sonja Kraushofer zum Interview eingeladen.

und bin ja sonst keine Lehrerin und unterrichte ja auch nicht. In den ersten Jahren haben wir immer früh am Nachmittag schon geprobt, aber dann war’s oft so, dass, wenn der Schulbetrieb hier noch läuft, man dann recht unkonzentriert ist, wenn dann andere Klassen immer durch den Raum [Aula] gehen und immer wieder Unruhe ist. Und deshalb haben wir’s jetzt so gemacht, dass wir eigentlich immer erst am Abend proben: gegen 16/17 Uhr erst oder auch am Wochenende. Weil da einfach mehr Ruhe ist. Und es sind ja Schüler aus unterschiedlichen Klassen und Gruppen – und da einen Termin zu finden, wo wirklich alle Zeit haben, ist schwierig!

Kann jeder beim Musical mitmachen?

Ja, es kann jeder mitmachen – aber es ist ab 13 Jahren, weil ja doch viel geprobt wird und manchmal auch abends und so. Und für ein paar Ensembles brauchen wir noch Leute! Bzw. auch ein paar Leute, die bereit wären, uns hinter der Bühne zu helfen – da ist ja auch immer recht viel zu tun: mit Kostümen, mit Requisiten...

Wer Interesse hat, soll sich einfach am 28.08. um 17.00 Uhr in der Aula einfinden.

Die Interessenten müssen keine Vorbildung in Gesang, Tanz oder Schauspiel haben... einfach nur Engagement, Zuverlässigkeit und vor allem Spass an der Sache mitbringen!

Sie meinen, man muss nicht Singen können?

Also man muss jetzt keine Vorbildung haben. Das Allerwichtigste ist, dass man halt Freude dran hat und sich das zutraut, da mitzuma-

chen, dass man einfach Spaß an der Sache hat. Und machen da schon viele Übungen davor, sowohl gesanglich als auch von den Bewegungen her. So langsam tasten wir uns da ran...

Kommen Sie mit einem komplett fertigen Stück an die Schule?

Ich schreib Sachen um! Also das Stück, das wir jetzt machen, das wird „Carpe Noctem“ heißen...

[Premiere: 07.10.2013]

...und das basiert auf dem Film „Tanz der Vampire“ – das heißt, die Untoten werden bald hier durch die Gänge streifen! Und ich schreib das natürlich um, weil es teilweise gar



Willkommen, Bienvenue, Welcome Probe

nicht so viele Rollen geben würde, wo man viele Leute beschäftigen kann. Ich mach am Anfang eigentlich immer Schauspielimprovisationen und schau, was die Leute so können oder was sie anbieten auch von sich aus und dann versuch ich, dann da auch noch Rollen dazu zu erfinden oder größere Rollen aufzuteilen auf zwei Leute. Jede Rolle hat dann auch einen Namen und soll wirklich auch mal solistisch hervortreten. Da achte ich schon drauf, dass sich da jeder präsentieren kann!

Und wie sehen die Schüler Sie? Lehrerin oder Freundin?

Ja, das sollte man jetzt die Schüler fragen. [lacht] Also als Lehrerin bestimmt nicht, weil die Sachen werden ja auch nicht benotet. Und alle Leute, die mitgemacht haben, haben ihre Sache wirklich gut gemacht und da gibt's keine Abstufungen! Was nett ist, dass es schon eher so `n freundschaftliches Verhältnis ist. Ich mein, natürlich leite ich die Gruppe an und sag halt, wir machen jetzt das und das und es gibt die Probenpläne, das ist schon klar - weil sonst würde das ja alles durcheinander laufen, aber wir sind halt eine Gruppe. Das kann halt auch wirklich nur funktionieren, wenn alle Leute mit Elan und Spaß bei der Sache sind, sonst klappt das nicht.

Haben Sie bei den Aufführungen hier in der Schule auch selbst mitgespielt?

Also ich prob die Stücke immer so, dass ich bei den Aufführungen wirklich im Publikum sitze. Ja, also diesen Luxus gönne ich mir, weil es dann schon immer so ne Belohnung ist, wenn ich einfach nur sitzen kann ohne irgendwas mitzuschreiben oder aufzupassen, wo irgendwas nicht stimmt, sondern halt einfach nur sitzen und es genießen und anschauen kann.

Und haben Sie beim Zuschauen Angst, dass was schief geht?

Nein, dann bin ich Publikum, nein, da hab ich dann keine Angst. Ich weiß, dass die Sachen dann gut geprobt sind. Ich möchte auch nicht, dass die Leute auf der Bühne irgendwie Angst haben müssen. Ich mein, irgendwas sein kann immer? Also es war `n auch schon Sachen, wo dann einer seine Jacke nicht gefunden hat und mit irgendwas anderem daherkam, was dann halt irgendwie auch ganz witzig ausgesehen hat, wo ich dann auch dachte: Hä? Was ist das? Das ham wir nicht geplant! Aber das ist halt dann das normale Theaterleben und so was kann halt immer passieren. Aber da hab ich das Vertrauen dann auch in die Leute, dass sie auch wissen, wie man aus so `ner Situation her-



auskommt und eben nicht in Panik verfällt.

Sehen Sie, dass sich die Schüler mit der Zeit des Probens entwickeln?

Ja, also das auf jeden Fall. Es kommen ja auch jedes Jahr neue Leute dazu, aber zum Glück sind auch von den alten Leuten immer sehr viele geblieben, obwohl sie zum Teil gar nicht mehr an der Schule sind! - Das find ich auch sehr bemerkenswert. - Und da sieht man natürlich, schon allein beim Aufwärmen, wie die Leute dastehen, die das halt schon mal gemacht haben, da sieht man halt dann schon `nen Unterschied. Es ist halt einfach selbstverständlicher und selbstsicherer, auch was den Gesang betrifft..., was dann vielleicht vor einem Jahr noch mit Panikausbrüchen verbunden war, wenn man dann alleine singen sollte, geht jetzt bei einigen auch schon ganz locker.

Könnte man aus dieser Musical-AG nicht ein Unterrichtsfach machen? Darstellendes Spiel haben wir ja schon.

Naja, ich glaub, ich finde das eigentlich nicht so gut, weil das Schöne an der Sache ist ja, dass es eben frei-

willig ist. Also wenn das dann ein Unterrichtsfach wär', dann wären auch sicher `n paar Leute mit da, die das eigentlich wahrscheinlich gar nicht wollen und das zieht dann halt `ne Gruppe auch wieder runter. Und ich find's eigentlich so ganz gut, wie es ist. - Auch, wenn's zum Planen schon ein bissl horrormäßig ist, weil es schwierig ist, für alle Leute irgendeinen Termin zu finden, wo möglichst viele Leute können, das ist anstrengend. Aber wie benotet man was Kreatives? Das find ich ganz schwierig. Ich muss das ja auch in Mainz machen bei der Musicalakademie und das find ich ganz ganz schwierig.

Wie kamen Sie zum Musical?

Ich hab als Kind einmal das Musical „Cats“ gesehen. Da war ich noch ganz klein und das hat mich so fasziniert, sowohl die Katzen als auch das ganze Drumherum, da wusste ich irgendwie, das würd' ich total gerne machen! Und dann hab ich angefangen, Gesangsunterricht zu nehmen und auch Tanzunterricht und ich wollt dann sogar am Anfang ganz komischerweise eher so in Richtung Ballett gehen - ich war



Einsingen, Foto: B. Mittmann



Herzbruchstück, Foto: E. Kaiser

dann auch mal in so `ner Ballettschule und die haben dann auch so gemeint „vielleicht ist Ballett doch nicht so das Richtige für dich“. Aber wo sie sich mich gut vorstellen könnten, wäre dann eher im Musicalbereich. Da hab ich mich dann dort beworben und `ne Aufnahmeprüfung gemacht an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien, hatt` ich Glück, wurd` genommen und da nahm das Schicksal seinen Lauf...

Welches ist Ihr persönliches Lieblingsmusical?

Ähm, was ich sehr gerne mag, ist „Cabaret“ und was ich auch ganz grandios finde: „Spring Awakening“, das lief ja, glaube ich, vor 1-2 Jahren im Englischen Theater – und das war wirklich grandios!

Also schauen Sie sich verschiedene Musicals an und bekommen dann Ideen?

Ja, also so ungefähr kann man das sagen. Aber ich geh jetzt nicht hin, um irgendwas zu klauen, sondern ich erfind halt Sachen dazu, streich auch Sachen weg, weil einige sind natürlich nicht möglich, wir machen dann unsere eigenen Versionen. Einmal hatten wir auch ein Stück, das hat Harald Buresch, ein Freund von mir, geschrieben, das war „Unschuldig“. Also da hatten wir nur verschiedene Lieder aus verschiedenen Musicals zusammengestellt wie so `ne Collage. Also die Geschichte, den Rahmen drum herum, hat er geschrieben, aber das war dann auch frei erfunden, das gab's noch nicht.

Und wo sind Sie, wenn Sie nicht in der Schule sind? Was arbeiten Sie?

Ich unterrichte in Mainz an der

Dance & Art Akademie, also wo Leute wirklich zum Musicaldarsteller ausgebildet werden. Und ansonsten bin ich eigentlich mit den Bands beschäftigt. Und wir machen gerade `n neues Album und haben da auch Konzerte. Und wir schreiben zusammen Songs.



Willkommen, Bienvenue, Welcome, Foto: B. Mittmann

Mehrere Bands?

Es sind drei Bands. Die eine hat recht elektronisch begonnen und wurd` dann auch immer so ein bissl rockiger, dann hab ich noch `ne richtig rockige Band, die mehr in die Rock/Metal-Richtung geht und dann hab ich noch eine mit akustischen Instrumenten, also schon recht unterschiedlich. Aber alle Sachen zusammen gehen in der Tat so in eine - ich sag jetzt mal - alternative, melancholische Richtung.

Wenn Sie sich mit drei Wörtern beschreiben müssten, welche wären das?

Oh mein Gott, ähm, drei Wörter? Ähm: bezaubernd! [grinst] – schockierend ... und ehrgeizig!

Wieso schockierend?

Schockierend ist für mich nichts wirklich Negatives. Also ich sag oft

auch ‚ich bin schockiert‘ und mein das aber jetzt nicht negativ.

Ah okay, also überraschend?

Ja genau.

Bei so vielen Aktivitäten – was macht Ihnen am meisten Spaß?

Ja, also das Schöne ist eigentlich, dass es `ne gute Mischung ist! Wenn ich nur Sachen einstudieren würde oder unterrichten würde, dann ja, dann wäre mir das dann auch zu viel. Aber weil ich selbst Musik mach und in den Texten so meine Fantasie ausleben kann, dann freut's mich natürlich auch wieder, so ein Musical einzustudieren mit

jungen Leuten und ja... und einfach musikalisch ja auch was komplett anderes zu machen.

Gibt es denn noch etwas, das Sie gern einmal ausprobieren möchten und bisher nicht getan haben?

[schmunzelt] Ich würd so gern mal... so `ne Stimme von so `ner Zeichentrickfigur sein! Also irgendso `ne Hexe oder so `n Monster oder so. Das hab ich mir schon länger gedacht, das würd` ich gerne mal machen, ja. Ich würd's halt schön finden, mal so ner Figur die Stimme zu leihen! Das würd ich cool finden!



DS



Fotos oben: Sebastian Player (linkes Bild v.u.n.o.: Zohal, Tobias, Yusuf, Sohal, Maxime und Farruk, Emre, Simon, Adil, Felix, Yannick, Ashna und Frau Kral), Foto unten: Faiza Salam (Tobias, Sohal, Zohal, Ashna)

Bewertung durch den Förderverein

Die wollen doch nur spielen...

„Abschnitt – Ausschnitt – Querschnitt“ – Biographisches Theater des Kurses Darstellendes Spiel der Jahrgang 12 am 5. & 6. März 2013

Unser diesjähriges Stück bestand aus den Szenen, die so zum Teil von den Schülern der Oberstufe erlebt wurden. Die Zuschauer bekamen einen Einblick in das Leben der Oberstufenschüler.

Für das Stück wurden erst unsere Erfahrungen gesammelt und dann wurde gegrübelt, wie man daraus eine Rahmenhandlung kreieren kann. Vor unserem Ausflug nach Affhöllerbach haben wir sehr viel in Kleingruppen zu verschiedenen Themen gearbeitet. Die Fahrt nach Affhöllerbach war der Höhepunkt, denn dort haben wir durch mehrere Gruppenarbeiten sehr viele Ideen zusammengebracht.

So kam es, dass die Szenen des Stücks unsere eigenen Ideen und Umsetzungen waren.

Nach der Fahrt begannen die Probewochenenden arbeiten. Samstags früh am Morgen zur Schule zu gehen, ist schwerer als man sich das vorstellt! Mit viel Geduld arbeiteten wir die Ideen aus, denn die besten Einfälle kommen nicht als Erstes... Als die Szenen fertig waren, gab es am letzten Probewochenende mehrere Durchläufe. Schließlich sollte alles perfekt werden! Die Aufregung wurde immer größer.

Ich spielte bei einer traditionellen Szene mit. Diese Szene wurde mit einem traditionellen Tanz, getanzt von Sohal Parwez und Zohal Akbari, eingeleitet. Dann habe ich meine Erfahrung mit Kommunikation, auf meiner Muttersprache Urdu erzählt. Obwohl die Geschichte mein Erlebnis war, hat sie doch mit mehreren aus dem Kurs etwas gemeinsam gehabt. Denn viele meiner Mitschüler waren im Ausland und hatten hier und da einige Probleme sich auf einer anderen Sprache zu kommunizieren oder nicht verstanden zu werden. So enthalten viele Szenen unsere gemeinsamen Erfahrungen.

Kurz vor der ersten Vorführung, als das Publikum noch

draußen Karten kaufte, versammelten wir uns kurz, um die letzten Tage Revue passieren zu lassen. In dem Moment als wir alle händchenhaltend in der Aula standen, war ich kurz vorm Weinen! Die Zeit ging so schnell vorüber und sie würde auch nicht wieder kommen. Gespannt haben wir hinter der Bühne gewartet und es ist so ein tolles Gefühl auf der Bühne zu stehen und den Leuten das zu präsentieren, wo man viel Arbeit hineingesteckt hat.

Durch DS bin ich aus mir rausgekommen, offener geworden und bin erstaunt was ich alles kann. Anfang des Schuljahres war ich schüchtern und mitten auf der Bühne stehen und auf einer anderen Sprache, die nicht alle verstehen, zu

sprechen, wäre damals für mich nicht in Frage gekommen. Es ist erstaunlich zu sehen wie man sich persönlich verändern kann und keine Angst mehr hat auf der Bühne zu stehen.

Ashna Elahi

„Das erste Publikum war gut, aber kurios. Es hat an Stellen gelacht, an denen man es nicht erwartet hätte und umgekehrt. Das Publikum am zweiten Abend war super, das hat immer gelacht“ (Laura Higson)

„Das, was am Ende entsteht, die Erinnerungen über eine unvergessliche Zeit und auch das Lob, das einem am Ende zusteht, sind mehr als nur eine Entschädigung für die anstrengende Zeit. Es ist eine Bereicherung für das Leben, was einem nie wieder genommen werden kann.“ (Selina Schuler)

„Unsere Geschichten, Ängste und Sorgen haben wir den Zuschauern präsentiert. Durch unsere Gedanken, Gefühle und Ideen ist das Theaterstück entstanden und darauf können wir sehr stolz sein.“ (Sonja Schumann)

„Abschließend möchte ich allen wirklich empfehlen, DS als Fach zu wählen, jedoch muss man sich auch der harten Arbeit, die man damit auf sich nimmt, bewusst sein.“ (Sandra Simionov)

„Ich weiß, dass der Mensch viele Facetten in sich trägt und nicht viele können ihre Vielseitigkeit preisgeben, in jedem von uns schlummert etwas und die Faszination, die vom Theater ausgeht, ist, dass es uns an diese Tatsache erinnert.“ (Olivia)





Visionärer Städtebau

Wie gestaltet und strukturiert man architektonisch öffentliche Räume?



Dem Wunsch nach praktischem Arbeiten und „mal wieder etwas zu basteln“, kamen die RealschülerInnen der Klasse 9a in ihrer Unterrichtseinheit „Städtebau und Sehenswürdigkeiten im Kunstunterricht“ nach. Sie entwickelten zunächst in Kleingruppen städtebauliche Planungsvorschläge für eine individuelle Umsetzung ihrer sogenannten „Planstädte“, die anschließend in einem maßstabgerechten Modell errichtet wurden. Angelehnt sind die Städte und Sehenswürdigkeiten an reale und fiktive Elemente einer Stadt bzw. Sehenswürdigkeit.

Die Beschäftigung mit den „utopischen Stadtmodellen“ erforderte einerseits Kreativität und ausgiebige Recherche und

andererseits eine Auseinandersetzung mit geografischen Aspekten, z.B. der Analyse von Gebäudetypen und dem Miteinbezug von Grünzonen. Ebenso wurden die mathematischen Kenntnisse der SchülerInnen mit einbezogen, um u.a. den Maßstab und die Perspektive der einzelnen Städte berechnen und darstellen zu können.

Die entstandenen, sehr repräsentativen und ambitionierten Modelle sind derzeit in einer öffentlichen Abschlusspräsentation in der Schulbücherei zu bewundern.

Stephanie Fritz und R9a

Kunst

Turbulenter Graffiti - Workshop

Im Flow mit Tags und Pieces im Wildstyle und definitivem Erinnerungs-Charakter in Zusammenarbeit mit dem JUZ Dreieich



meist zweifarbiges Graffiti) und „Pieces“ (großflächiges, mehrfarbiges Graffiti) oder auch „Crossings“ (Übersprühen anderer Graffiti) an der extra für sie aufgehängten „wall“ (Wand) zu hinterlassen.

Im Rahmen des Kunstunterrichts nahm die Klasse H8a zum „bombigen“ Abschluss des Themas „Graffiti“ an einem Graffiti-Workshop teil, der von der Stadt Dreieich und dem JUZ Spremlingen ermöglicht wurde.

In diesem Rahmen wurde den Schüler/-innen die Möglichkeit gegeben, selbst zu „sprayen“. Die Schüler/-innen der H8a nutzten diese Gelegenheit, um ihre „Tags“ (einfarbiger, verschnörkelter Schriftzug, meist Name des Sprayers), „Bombings“ (großflächiges,

Unterstützend griffen zwei sehr „coole“ und „chillige“ Sprayer den Kids unter die Arme. Die beiden Künstler werden oft von den „Städten“ gebucht, um dort die Wände und Unterführungen etc. zu verschönern oder auch um Workshops, wie unseren, zu geben.

In einer Diskussionsrunde gaben sie nicht nur Einblicke in die aktuelle Graffiti-Szene und den Jargon, sondern erzählten mitunter auch aus ihren eigenen Erfahrungen, die nicht nur aus dem Besprayen einer „wall“ oder ähnlichem bestehen, sondern auch mit der Tatsache zusammenhängen, dass „sprayen“ nicht an allen Orten legal ist. Immer wieder betonten die beiden den Fakt, dass das Erstellen von Graffiti viel „Fame“ und Respekt mit sich bringe, aber auch illegal sei, wenn es nicht an einer öffentlichen, extra ausgezeichneten legalen Wandfläche, sog. „Hall of Fame“ erfolge und die Maler, wenn sie von der Polizei erwischt werden, strafrechtlich verfolgt und vor Gericht gestellt werden. Die Gerichtsbeschlüsse variieren je nach Graffiti und besprühtem Ort, können aus Sozialstunden, hohen Geldbußen bis hin zu einer Bewährungsstrafe bestehen oder gar in einer Gefängnisstrafe bei Wiederholungstätern enden.

BACK TO THE TOPIC: Nach der Diskussionsrunde und einem deftigem Frühstück ging es erstmals zur Besichtigung der „wall“, der weißen Wand, die den Bolzplatz des JUZ-Geländes „für immer“ verschönern





sollte. Kurz danach wurden im warmen Kämmerlein erste Entwürfe in den sog. „Blackbooks“ skizziert, um diese im direktem Anschluss an die Wand zu bringen. Nach einer kleinen Demonstrationsphase, in der die beiden Graffiti-Künstler zeigten, was alles beim Sprayen zu beachten ist, welches vom Halten der „can“ bis hin zur „cap“ und der Ansatzhaltung der Sprühdose bis zur Nähe der zu besprühenden Fläche reicht, versuchte sich zunächst jeder der H8a an einem kleinen Ausschnitt „seiner Hall of Fame“. Am Anfang fiel es jedem schwer, aber mit der Zeit und der Phase des Ausprobierens fanden alle ihren Rhythmus, ihre Technik sowie

ihren „Style“. Nun stand den jungen Graffiti-Künstlern nichts mehr im Wege und sie konnten endlich ihre legale Fläche mit Farbe füllen und sie „rocken“! Alle waren am Ende nicht mehr zu stoppen!

Schülerstimmen:

„Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht, interessant war der Einblick in die Graffiti-Szene durch die anwesenden Sprayer. Es war eine tolle Erfahrung mit den Dosen umzugehen und es war genial, dass wir unserer Phantasie freien Lauf lassen konnten, - wäre nur nicht die extreme Kälte gewesen!“

Aussage der Sprayer: „Die Klasse



hat Begabung, wie die mit den „cans“ umgehen und mit der Farbe spielen!“

Vielen Dank für die Unterstützung:
Frau Grundmann, Herr Geburtig,
Frau Görg und die beiden Sprayer!

Stephanie Fritz und H8a





Im Sommer 2012 sahen wir in Frankfurt

Realismus:
vergängliche Ideale bei Igor Mitoraj auf dem Campus der Universität Frankfurt...



LK-Kunst 12-1 - Anatologie

eine Montage mit kritischem Hintergrund zur schmeichelnden Oberfläche



und

Idealismus:
Verliebt in die Oberfläche bei Jeff Koons in der Kunsthalle Schirn ...

Logos = Wort, Rede, Sinn, Vernunft
Anatomie = Gestalt, Lage, Struktur von Körperteilen

... und der Skulpturen-sammlung im Liebighaus ...



Der Lehrplan fordert die Vorstellung des Bildes vom Menschen insbesondere bei Michelangelo. Daneben werden Verfremden, Umgestalten, Zitat und figurliche Malerei als verbindliche Unterrichtsinhalte genannt. Daraus entstand die Aufgabe „Anatologie“: Angelehnt an die Bildsprache von Jeff Koons (verliebt in Oberfläche,

idealisiert) sollen kritische Aussagen mit Hilfe figurativer Bildelemente getroffen werden, indem die Bildelemente miteinander kommunizieren und der Malgrund (vergängliche Ideale) aus dem Regel-Format genommen wird. Stillleben aus Körperteilen – jedes Teil für sich eher kitschig (naturalistischer Idealismus) aber

in der Komposition auf dem beschädigten Malgrund eher realistisch gesinnt (naturalistischer Realismus) Hintergrund: farbperspektivischer Raum - in Anlehnung an Arbeiten von Yves Tanguy oder Salvador Dali.

Vorarbeit: Sammle Bilder antiker und gegenwärtiger Darstellungen von Körperteilen. Variiere deren Größen, schneide sie aus und lege auf diese Weise einen Fundus von „Anatomie-Bits“ an. Fertige eine Montage mit kritischem Hintergrund zur schmeichelnden Oberfläche.

Giebel



Die Zerstörung der inneren Wahrheit

Isabel Gaubatz erklärt Ihr Bild so:
Das große Auge im unterem Teil des Bildes soll für die innere Wahrheit stehen, die die Menschheit heute zutage nicht mehr so stark würdigt, sondern nur noch auf die Äußerlichkeiten achtet. Die Pupille stellt den "Bocca della Verità" (Mund der Wahrheit) dar der die Wahrheit erkennt und jeden Lügner die Hand abbeißt. Das Bein handelt aktiv gegen die innere Wahrheit um diese zu Zerstören während die anderen Körperteile passiv durch wegsehen und weghören gegen das bestehen der inneren Wahrheit in der Gesellschaft angehen.



Sonja Glasder erklärt Ihr Bild so:
Mein Bild zum Thema Anatologie trifft mit den Motiven eine kritische Aussage zur heutigen Gesellschaft. Dabei stellt die goldene Lippe den Konsum der Medien dar, welche uns heute zu Tage ein Bild von Idealen verschafft. Die Hand die diese Lippe hält stellt den Menschen der heutigen Gesellschaft dar, welcher sich nach diesen vorgespielten Idealen orientiert. Da diese Manipulation unterbewusst bei der Gesellschaft verläuft, bemerkt die Gesellschaft nicht, dass sie die Erde und die Natur dadurch beschädigen. Das Auge soll die Einsicht von oben darstellen, die mit dem Fuß diese unterbewusste Manipulation bemerkt und sozusagen wegstritt.



Patrick Knapp malte dieses Bild.

Hier ist der Betrachter aufgefordert, selbst sinnstiftend zu werden.

Wenn Dreieich zum Krimi wird!

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)

Wo eine Direktorin verhaftet wird

Das dürfte in Deutschland einmalig sein: An der Weibelfeldschule entsteht das Programm des „Stadt-Fernsehens Dreieich“. Die Produktionen aus dem Studio in der Gesamtschule werden im örtlichen Kabelnetz übertragen.

Von Eberhard Schwarz

DREIEICH. Fernsehstudios in Dreieich, die aus örtliche Kabelnetz ange-schlossen sind, bekommen ein zusätzli-ches Programm ins Haus geliefert. Auf dem Kanal des „Stadt-Fernsehens Dreieich“ (SFD) laufen unter anderem Sendun-gen: Aufzeichnungen von Veranstal-tungen der Reihe „Jazz in der Burg“, Dis-kussionseinheiten, wie sie etwa mit zurückliegenden Bürgermeisterwahl-staffeln, oder Musicals und andere musikalische Vorstellungen von Dreiei-cher Schülern. Das lokale Rundfunk-Studio-Fernsehprogramm aus wöchentlich sechs-Stunden-Schleifen strahlt in der

Mischkufen und Monitoren verstreuten Regieraum betritt, fühlt sich wie zu Bei-such bei einem „großen“ Fernsehstudio. Patrick Stroß, der die achte Klasse be-sucht, ist schon seit der achten Klasse da-bei. Bei Veranstaltungen steht er meist im Hintergrund der Kamera, „das macht mir am meisten Spaß“.

Einen zweistündigen Krimi mit dem Titel „Countdown auf Leben mit Tod“ drehte er gemeinsam mit Freunden in Treis-sach und Frankfurt; 2011 hatte das Werk Premiere. Auch der Klassenleiter und die nicht-vertretende Schulleiterin Martina Kral übernahmen darin wichtige Rollen. Polizei und Feuerwehr hatten die Dreieich-erinnen unterstützt, berichtete der 18 Jahre alte Schüler Kral, der als Entführer agierte, habe man am Frankfurter Flughafen verhaftet.

Im Programm des Stadt-Fernsehens sei der Film hin und wieder zu sehen, so Stroß. Auch Tanja Gängl, 19 Jahre alt und Schülerin der vierten Klasse, regte das AV-Studio. Bei Produktionen übernimmt sie gerne die Regie und Bühnenschnitt. Beim Gemeinschaftskontext „Täke-Five“ von fünf Dreieicher Schülern im Bürgersaal waren kürzlich vier Kameras im Einsatz. „Da muss man immer mit den Bildern wach-sam und bei der Müll-sach Übergang-machen“.

Mit rund 1750 Schülern ist die Weibelfeldschule die größte allgemeinbildende Schule in Dreieich. Doch unterrichten 120 „Jesse“ Lehrkräfte und weitere Leh-rer, die von der zweiten kooperativen Ge-samtschule in Dreieich, der Heinrich-Hei-ne-Schule (HHS) abgeordnet werden. Die HHS verfügt über keine eigene Oberstufe. In bestimmten Leistungskunfts-fächern arbeitet die Weibelfeldschule nach- mit dem Gymnasium Ruzante-Hoch-Schule und dem beruflichen Gymnasium

Schulbesuch (3)



Weibelfeldschule, einer kooperativen Ge-samtschule, in Dreieich, und viel von dort ins Kabelnetz eingespielt. Bei wichti-gen Veranstaltungen, Preisverleihungen oder sonstigen Gelegenheiten erscheint Schüler, die Kameras und Mikrofone auf-tun, um das Geschehen in Bild und Ton festzuhalten. Etwa 60 Schüler wirken dabei mit.

Das eine öffentliche Schule einen Ka-belfernsehsender betreibt, dürfte in Deutschland einmalig sein. Das AV-Studio entstand 1976 und wurde 2006 kom-plett saniert. Wer den mit grünem Himmels-grund und rötlichen Kamerateil ausgestat-teten Aufnahmestudio oder das mit älteren

OFFENBACH - ASCHAFFENBURG



Schnittstelle: Das Studio in der Weibelfeldschule ist das Herzstück des wohl einmütigen

der Max-Eyth-Schule zusammen. Die weiterführenden Schulen in Dreieich wollten den Schülern „alle Fachkombina-tionen bei den Leistungskursen möglich machen, die man wählen kann“, sagt Kral.

Die in den sieben Jahren errichtete Weibelfeldschule gehörte im Oktober 2004 zu den ersten Schulen im Kreis Offen-bach, die innerhalb einer „Public-Private-Partnership“ des Kreises mit zwei Privatrei-tern vom Grund auf gebaut wurden. Zwei Jahre nahmen die Arbeiten in Angriff. Auch bei der EDV-Ausstattung sei man Vorbild gewesen, hob Kral hervor: Schon früh habe in allen Klassenräumen im In-ternetanschluss zur Verfügung gestanden.

Derzeit besuchen etwa 360 Schüler die Förderstufe in den Klassen fünf und sechs, 120 den Hauptzweigweg, 300 den Realzweig und 300 den gymnasialen Zweig in den Klassen sieben bis zehn. In der Oberstufe kommen weitere 600 Schü-ler hinzu. Die meisten kommen aus Dreieich, einige auch aus Rödermark und an-deren Kommunen. Für drei Jahrgänge gibt die sechsklässige Gymnasialstufe (GS) der ersten Lage in diesem Jahr gemeinsam mit einem OJ-Jahrgang des Abitur ab. Man sei aber schnell zur heimtätigen Gymnasialstufe zurückgekehrt, so Kral. Viele Eltern hätten mehrere Jarmen abge-tan. Nach Ansicht von Kral, die seit 1999 an der Weibelfeldschule tätig ist, war GS

14.06.2013, Eberhard Schwarz

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt.

Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv

Dreieich jede Woche aktuell auf Sendung...

Neues vom AV-Studio



An diesem Tag läuft es nicht rund bei Jan. Die Greenbox will einfach nicht so wie er will. Immer wieder dreht er an den Knöpfen herum, immer wieder schaut er auf den Monitor. Es nervt ihn, dass die grüne Fläche nicht vollständig vom Moderations-Hintergrund ausgefüllt ist. Sobald er das Licht für einen Bereich richtig eingestellt hat und kein Grün mehr zu sehen ist, „reißt“ der Hintergrund an einer anderen Stelle auf. Genervt wendet er sich seiner zweiten Aufgabe für den heutigen Tag zu, er schreibt in ein paar Stichworten auf den Block, was er gerade getan hat. Auch das nervt ihn, schließlich weiß er doch, was er tut. Und das, was er macht, tut er schließlich gerne, warum soll er dies für andere erklären?

Neben ihm ist Manolo damit beschäftigt, die

Hintergründe umzugestalten. Ruhig, ja fast meditativ schiebt er die einzelnen Bereiche hin und her, vergrößert die Bilder und achtet darauf, dass sie alle an der gleichen Stelle enden.



Immer wieder schreibt auch er sich etwas auf, immer wieder schaut er auf den Monitor. Irgendwann blickt er zu Jan und fragt ihn: „Bist du bereit für die fertigen Hintergründe?“

Während die beiden mit der Greenbox mehr oder minder kämpfen, herrscht im restlichen AV-Studio hektische Betriebsamkeit. Jede Schülerin und jeder Schüler scheint etwas anderes zu tun zu haben: Während zwei Schülerinnen den Sprechtext einstudieren, kümmert sich ein anderer um die Einblendungen und die Filmeinspielungen, drei weitere Schüler sitzen etwas abseits und beraten darüber, wie ein Beitrag über das neue Be-

zahlssystem in der Cafeteria aussehen könnte. Mitten im Trubel steht der Leiter des AV-Studios, Carsten Kirchberger, und beobachtet das Treiben.

„Viele Schülerinnen und Schüler kommen in unser Studio und glauben, Fernsehen zu machen sei wie Filme mit dem Handy aufzunehmen und dann auf Youtube hochzuladen, sie wollen gleich loslegen und nichts von Theorie hören“, betont Kirchberger. Während im Studio langsam Ruhe einkehrt, geht die Moderatorin an ihren Platz. Sie hatte bereits andere Aufgaben übernommen, doch seit einigen Wochen ist sie die Nachrichtensprecherin. So wie Alicia haben alle Schüler bereits mehrere Tätigkeitsfelder kennengelernt. Der Studioleiter betont: „Wichtig ist, dass die Jugendlichen verschiedene Aufgabenfelder kennenlernen. Sie lernen, aus Fehlern zu lernen und sich zu verbessern. Wenn etwas nicht klappt, lernen sie Probleme zu benennen und diese beim nächsten Mal nicht wieder zu machen.“

Verantwortung zu übernehmen ist während des gesamten Kurses ein zentrales Thema. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten als ein Team zusammen, sie müssen sich darum kümmern, dass Nachrichtentexte erarbeitet werden und dass die Bilder, die im Hintergrund

gezeigt werden, nicht irgendwelche Rechte verletzen. Die Lernenden tragen dann ihre Ergebnisse zusammen, sie müssen sich gegenseitig unterstützen, nur so können sie eine Nachrichtensendung gemeinsam erstellen.

Während die Vorbereitung der ersten Sendungen noch recht lange dauerte, funktioniert nun vieles schon recht problemlos. „Jetzt wird es Zeit, in die Metareflexion einzusteigen“, hebt Kirchberger weiter hervor und betont weiter: „Nachdem die Schüler ihre verschiedenen Aufgabenfelder kennengelernt haben, ist es nun wichtig zu überlegen, was es bedeutet, wenn ich einen Schritt mache. Wie hängt die Gestaltung einer Nachrichtensendung damit zusammen, was beim Zuschauer ankommt? Das ist das Thema gegen Ende des Schul-



jahrs.“

Jan hat die Greenbox inzwischen so eingerichtet, dass der Hintergrund seinen Anforderungen genügt und nicht mehr reißt. Ob die Sendung etwas geworden ist, davon kann sich anschließend – nachdem das Team der Veröffentlichung zugestimmt hat – jeder selbst überzeugen, denn die Nachrichtensendungen werden nicht nur im Kabelkanal des Stadtfernsehens Dreieich gezeigt, sondern sind auch unter www.youtube.de/stadtfernsehen jederzeit abrufbar.

Der WP-I-Kurs „Wochenschau aus Dreieich“ fand im Schuljahr 2012/13 das erste Mal statt, im kommenden Jahr wird er erneut im Jahrgang 8 angeboten.

Kirchberger

DIE LANGENER KINOS

... mehr als nur Film

Lichtburg Kinos, Bahnstr. 73b, Tel.: 06103 / 222 09 – Neues UT Kino, Rheinstr. 32, Tel.: 06103 / 29 131
<http://www.Die-Langener-Kinos.de>

AKTUELLE FILME

wir präsentieren Euch eine Vielzahl aktueller Kinofilme bereits zum Bundesstart, meist mit einer Premiere vor Start

SNEAK PREVIEW NIGHT

wir präsentieren Euch jeden Dienstag um 21:12 Uhr einen Überraschungsfilm vor seinem Bundesstart

FILMANFRAGEN

Filme, die wir nicht zum Bundesstart im Programm haben, können an unseren Kassen oder per Mail (info@Die-Langener-Kinos.de) angefragt werden. Wir informieren Euch rechtzeitig per Telefon oder Mail über den genauen Einsatztermin.

DAS FAMILIEN KINO

wir präsentieren Euch jede Woche einen prädikierten Kinder – bzw. Familienfilm zum Einheitspreis von 99 CENT pro Besucher

DAS FAMILIEN TICKET

Eltern in Begleitung Ihrer Kinder bezahlen bei ausgesuchten Kinder – und Familienfilmen auch nur den jeweiligen Kindereintrittspreis

DIE FILM AUSLESE

wir präsentieren Euch Montagabends und Mittwochnachmittags außergewöhnliche & anspruchsvolle Filme fernab des Mainstreams

SCHULE IM KINO

wir beraten und organisieren Sondervorstellungen zu jedem Unterrichtsthema inklusive unterrichtsbegleitender Materialien

DIE LANGENER KINOS – Eure Kinos im Herzen der Stadt



NEWS aus der Bücherei

Im düsteren laaangen Winter und verregneten Frühjahr hat sich in unserer Bücherei einiges getan:

In einer **Kooperationsvereinbarung** zwischen der Weibelfeldschule, der Stadtbücherei Dreieich und dem Kreis Offenbach wurden wichtige Standards festgehalten, um unseren Kunden fortwährend einen guten Service bieten zu können. Auch freuen wir uns über die darin enthaltene Empfehlung seitens unserer Schulleitung, den Methodentag in Jahrgang 11 sowie die große Leseförderaktion Lesebazillus in Zusammenarbeit mit der Bücherei durchzuführen.

Seit April diesen Jahres kooperiert auch das **Selbstlernzentrum im HLL Dreieich** mit der Stadtbücherei - und dadurch auch mit uns! Das heißt: Medien zum Schwerpunkt Fremdsprachen lernen werden dort gezielt gekauft und bereitgestellt. Sie können direkt in die Weibelfeldschule zur Ausleihe bestellt

werden. Zudem haben unsere Kunden die Möglichkeit, im Selbstlernzentrum eigenständig eine Vielzahl von Computerprogrammen rund um schulische Themen und Fremdsprachen zu nutzen. Auch Schulklassen können dieses Angebot wahrnehmen.

Bereits zum zweiten Mal haben wir es im März genauer wissen wollen: wer nutzt die Bücherei und warum und vor allem: wie zufrieden sind unsere Kundinnen und Kunden mit dem Angebot und der Beratung? Da wir einen sehr hohen Rücklauf hatten, dauert die Auswertung noch an, erste Kommentare sind aber auf den folgenden Seiten einsehbar.

Die erstmals durchgeführten **Büffelabende** mit extra langen Öffnungszeiten für die Abiturienten wurden sehr gut angenommen und werden auch in Zukunft eingeplant. Die allgemeinen Öffnungszeiten wurden im April Mo-Mi auf 8.30-17 Uhr begrenzt (vorher bis 18 Uhr).

Unsere **Jugend-Literatur-Jury JuLiD**, welche im vergangenen Herbst mit dem Hessischen Leseförderpreis geehrt worden war, hat in diesem Jahr Teilnehmerrekord aufweisen können und ein Lesepensum von über 400 Büchern geschafft! Die besten 5 Bücher sowie die beste

BÜFFELABEND!



Sonderöffnungszeiten der Bücherei für Lerngruppen:

Di, 26.02.
Di, 05.03.
Do, 07.03.

jeweils bis 20 Uhr!

- Tischreservierungen bei Frau Hein
- Medien zum Lernen werden auf Wunsch bereit gestellt
- Kaffee, Ruhe, keine Ablenkung!

Buchreihe des Jahres 2012 folgen auf der nächsten Seite.

Der Vorleseclub nahm sich in diesem Halbjahr ein sehr ernstes Thema vor, Näheres hierzu auf Seite 34.

Der Weibelfelder Lesebazillus griff auch in diesem Schuljahr wieder um sich! Da die große Abschlussparty erst nach Redaktionsschluss stattfand, berichten werden wir hiervon auf der Website der Weibelfeldschule!

Auch in diesem Sommer sind wir eine von Hessens **BUCHDURST**-Bibliotheken! In diesem Jahr winken wieder tolle Preise auf der Abschlussparty im August! Wenn also auch du deinen BUCHDURST stillen möchtest, sind wir in den ersten beiden und letzten beiden Ferienwochen je von 10-15 Uhr für dich da!

Einen schönen Lesesommer wünscht Linda Hein und ihr Bücherei-Team

Fotos oben: dbv, unten: privat

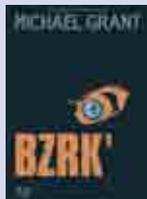


NANO-KRIEGSFÜHRUNG!**Worum geht's?**

Noah besucht seinen Bruder in einer Anstalt und muss feststellen, dass dieser sich völlig verändert hat. Er wird wie ein Tier gehalten und brabbelt nur noch schwachsinniges, unverständliches Zeug. Welche Rolle spielt dabei die Nanotechnologie?

JuLiD meint:

Die Schilderungen der Nanotechnologie und ihrer Nutzung sind teilweise echt „abgefahren“. Das Thema modernste Kriegsführung auf ein neues Niveau gehoben und sehr packend umgesetzt!



Michael Grant: BRZK ; 1
ISBN 978-3-86396-039-1
Engmont INK
408 S., 17,99 €

SCHOCKIERENDES TABU!**Worum geht's?**

Daelyn will sterben. Nach einem gescheiterten Selbstmordversuch wird sie von ihrer Familie bewacht. Zuspruch findet sie auf einer Internetseite, die ihr helfen soll, damit der nächste Versuch diesmal klappt...

JuLiD meint:

Dieses Buch ist auch etwas für Erwachsene, weil sie so die Psyche der Jugendlichen besser verstehen können und nicht alles klein reden können. Ein Buch, das schockierende Wahrheiten offenbart! Es sollte als Schullektüre eingeführt werden!



Julie Anne Peters: By the time you'll read this, I'll be dead
ISBN 978-3-440-12817-6
Kosmos
251 S., 12,95 €

LACHEN & WEINEN!**Worum geht's?**

Das Buch erzählt humorvoll die wunderbare, traurige Geschichte von Hazel Grace. Ein Buch, bei dem man manchmal nicht weiß, ob die Tränen in den Augen noch von der Traurigkeit stammen oder der Freude.

JuLiD meint:

Dieses Buch ist das erste und einzige über Krebs, das ich je gut fand. Es ist nicht auf Mitleid getrimmt, ganz im Gegenteil: Freude, Trauer, Witz, Angst, Wut, Liebe, ... Egal, welche Emotion man sucht, in diesem Roman wird man sie finden!



John Green: Das Schicksal ist ein mieser Verräter
ISBN 978-3-446-24009-4
Hanser
285 S., 16,90 €

Die ausgezeichneten Sechs

Jugendliteraturjury JuLiD wählt Siegerbücher 2013

TÖDLICHE BERÜHRUNG!**Worum geht's?**

Im Buch geht es um Juliette, die in einem Gefängnis sitzt, weil sie andere Menschen mit einer Berührung extreme Schmerzen zufügt, die tödlich sein können.

JuLiD meint:

Trotz ungewohnt kurzer Sätze kommt richtig viel Gefühl rüber. Die Gedanken Juliettes sind, wenn sie sich selbst verbietet, sie zu denken, durchgestrichen. Das macht die Geschichte lebendig, und das Buch zu etwas Besonderem. Ich liebe das schöne und sehr treffend gestaltete Cover.



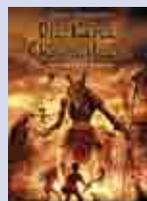
Tahereh Mafi: Ich fürchte mich nicht
ISBN 978-3-442-31301-3
Goldmann
317 S., 16,99 €

ÄGYPTISCHE FANTASY!**Worum geht's?**

Sadie und Carter Kane müssen nach einem Zwischenfall im British Museum den Weltuntergang verhindern.

JuLiD meint:

Ein sehr gutes Buch, das man jedem Fantasy-Fan empfehlen kann. Jeder, der Percy Jackson gut fand, wird auch diese Reihe mögen und sogar mit einigen Anspielungen belohnt werden. Lustige Figuren und komische Situationen ziehen den Leser in ihren Bann. Nicht nur für Ägypten-Interessierte ein Muss! Einfach ein magisches Buch!



Rick Riordan: Die rote Pyramide
ISBN 3-551-55587-7
Carlsen
605 S., 18,90 €

BESTE REIHE!**Worum geht's?**

Helen entdeckt, dass sie eine Halbgöttin ist. Sie entwickelt ihre Kräfte und muss sich gegen andere Halbgötter behaupten und mit ihren Gefühlen kämpfen.

JuLiD meint:

Eine wirklich gelungene Fantasy-Trilogie für alle, die gerne übernatürliche Liebesgeschichten gepaart mit griechischer Mythologie lesen! Die Autorin schafft es, dieses Thema völlig neu aufleben zu lassen, das Buch ist wirklich spannend! Die Trilogie besticht vor allem durch ihren flüssigen, angenehm zu lesenden Schreibstil und die gut ausgearbeiteten Charaktere!



Josephine Angelini: Göttlich-Trilogie
Dressler
3 Bände, Dressler

BÜCHEREINACHT

Am Freitag, den 8. Februar 2013, um 19.30 Uhr war Treffpunkt in der Bücherei. Frau Hein hat dort eine Gruselgeschichte vorgelesen. Später haben wir noch einen Bücherwurm gebastelt. Man durfte dort lesen, essen, trinken und reden. Nach einer Stunde haben wir noch ein Bücherrätsel gemacht. Dort mussten wir Bücher suchen, ein Kreuzworträtsel über die Bücherei machen und 8 Aufkleber mit dem Bücherwurm suchen. Die ersten drei Leute bekamen Geld aus Schokolade.

von Moritz und Sönke, Klasse 5e



Ich fand die Lesenacht toll, weil man sich nie gelangweilt hat. Wir haben immer etwas Tolles unternommen, zum Beispiel haben wir einen Bücherwurm gebastelt und wir haben eine Gruselgeschichte vorgelesen bekommen. Doch als wir die Bücherwürmer gebastelt haben, sind wir in einen anderen Raum gegangen und das Licht im Raum war so grell, ich konnte kaum die Augen aufmachen. Wir durften auch etwas zu essen und zu trinken mitnehmen.

von Linus, 5e

Hilfe für die junge Seele

Die Lesescouts der Weibelfeldschule haben die vitos: Kinder- und jugendpsychiatrische Ambulanz und Tagesklinik in Dietzenbach besucht.

Sie taten dies im Rahmen ihrer Recherchen zum Thema: „ICH“ des „Projekts junge Zeitung“ der Frankfurter Neuen Presse. Die jungen Reporter wurden von Dr. M. Einig, dem leitenden Arzt, eingeladen, sich ein Bild von der doch stark vorurteilsbehafteten Arbeit einer kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtung zu machen.

Die Dietzenbacher Ambulanz und Tagesklinik ist zuständig für die Stadt und den Kreis Offenbach. Mögliche Vorurteile wurden direkt entkräftet, da sich weder eine Couch im Zimmer befand, noch Gitter vor den Fenstern waren. Stattdessen erlebte das Interview-Team helle und freundliche Räume, die modern und geschmackvoll eingerichtet sind.

Dr. Einig, welche Kinder behandeln sie hier in der Klinik?

Wir behandeln hier hauptsächlich Kinder und Jugendliche im Alter von 6-12 Jahren, es gibt jedoch auch Patienten im Kleinkindalter von 3 Jahren oder junge Erwachsene im Alter von 18 Jahren. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass nicht nur die Kinder und Jugendlichen therapiert werden, sondern auch, dass die Eltern in die Therapie mit eingebunden werden.

Es ist sonst nicht möglich, einen längerfristigen, nachhaltigen Therapieerfolg zu erzielen.

Wie erreichen sie die Mithilfe der Eltern?

Bei den 12 Kindern, die wir in der Tagespflege hier in der Klinik von 8 bis 16 Uhr betreuen achten wir darauf, dass die

Kinder von den Eltern selbst und nicht von einem Taxi gebracht werden, damit eine täglicher Austausch stattfindet. Ebenfalls ist ein wöchentliches Therapiesgespräch notwendig. Leider gibt es viele Eltern, die nicht bereit sind an der Therapie mitzuwirken.

Welche Krankheitsbilder treten in der heutigen Zeit hauptsächlich auf?

Ich muss zunächst mal sagen, dass wir Patienten behandeln, die sehr vielfältige Störungsbilder zeigen. Dazu zählen unter anderem ADHS, Depressionen, aber auch wirklich schwere psychiatrische Störungen wie Psychosen, Angst-, Essstörungen.

Wie häufig sind diese Krankheiten?



Es gibt viele junge Klienten in Deutschland, die betroffen sind. Die aktuelle KIGGS-Studie aus dem Jahr 2007 hat ergeben, dass 21% aller Kinder- und Jugendlichen irgendwie ange-

den. Es ist allerdings mitnichten so, dass dies ein Phänomen ist, welches sich auf Kinder oder Jugendliche allein beschränkt, das derzeit häufig thematisierte „Burn-out“ hat exakt die gleichen Ursachen.

Gibt es Beispiele dafür, warum die Kinder und Jugendlichen überlastet sind?

Einerseits trägt dazu die sehr exzessive Mediennutzung (z. B. Handy und Internet) bei, was zu einer Reizüberflutung führt, aber auch zu einer permanenten Stresssituation führen kann, da man immer erreichbar sein muss. Allerdings ist es auch kritisch, was die heutigen Lehrpläne von den

Kindern verlangen. Der dadurch stark gestiegene Druck auf Schülerinnen und Schüler hat bei der G8-Entscheidung einen traurigen Höhepunkt erreicht. Es gibt aber auch innerhalb der Familienstruktur häufiger belastende Situationen für die Kinder und Jugendlichen. So kann eine Scheidung der Eltern durch den dadurch verursachten Stress ein Auslöser für psychische Erkrankungen sein.

Haben sie noch etwas anderes was ihnen besonders auf dem Herzen liegt?

Ja, es ist gerade in der heutigen Zeit, in der immer mehr Menschen unter psychischen Erkrankungen leiden,

wichtig, dass die Berührungsängste und Vorurteile zu Therapieangeboten und -einrichtungen abgebaut werden, da diese die Behandlung erschweren oder gar nicht erst zustandekommen lassen. Dies liegt mir besonders am Herzen, da in Zukunft diese Krankheitsbilder immer häufiger auftreten werden und somit der Umgang mit diesen selbstverständlich werden muss. Man schämt sich ja auch nicht zum Arzt zu gehen, warum sollte man sich dann schämen, zum Psychologen zu gehen?

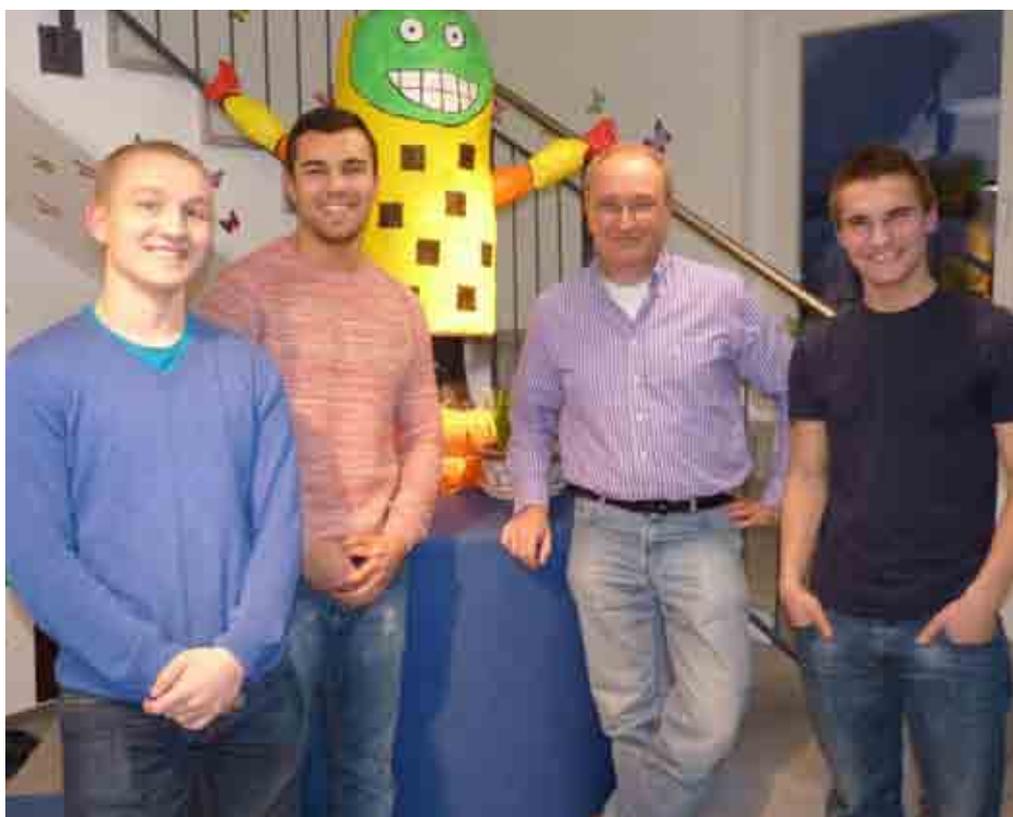
Herr Dr. Einig, wir bedanken uns ganz herzlich für das Gespräch.



ben, dass sie eines der eben benannten Krankheitsbilder haben. Diese Werte decken sich mit meinen Beobachtungen in der Praxis, auch wenn sich die Zahl im ersten Moment sehr hoch anhört.

Wie kommt diese hohe Zahl an Fällen ihrer Meinung nach zustande?

Diese Probleme gab es meines Erachtens nach schon immer, aber ich glaube, dass unsere Welt sehr viel komplexer und komplizierter geworden ist. Die Menge an Anforderungen die auch schon junge Menschen erfüllen müssen und die schiere Masse an Informationen, die sie verarbeiten sollen, ist in den letzten Jahren sehr enorm angestiegen. Meist sind es darum auch Kinder und Jugendliche, die mit dieser Entwicklung nicht zurechtkommen und deshalb krank wer-



Das Interview führten Florian Lenhardt (links), Keywan Gharbi (2.v.links), Simon Scholz (rechts) und Alexander Lenz (nicht auf Foto)

Das verbotene Kind

Vorleseclub liest „Schattenkinder“ von Margret Peterson Haddix



„Schattenkinder“ ist eine spannende Lektüre um den Jungen Luke, der als drittes Kind einer Familie eigentlich gar nicht existieren darf und sich jahrelang im Haus seiner Eltern versteckt halten muss. Die Lesemamas Frau Arzt und Frau Teichmann-Reimer lasen gemeinsam mit den Kindern die Geschichte und besprachen die Lektüre und schwierige Wörter.

In Lukes Welt sind Chips und Cola verboten, denn Lebensmittel sind knapp und teuer.

Für den Vorleseclub ein guter Anlass, eine Vorlesestunde zu „sündigen“ und statt dem sonst bereitstehenden Tee einmal der leckeren Knabberlei zu frönen.

Die Kinder erfuhren nach der Lektüre, dass es auch weitere Bände der Schattenkinder zum Ausleihen gab und sofort waren die Bücher entliehen. Wir danken unseren Lesemamas für ein weiteres Vorleseclubhalbjahr mit viel Spannung und Lesefreude!

Hein

L
Hessische Leseförderung

BUCHHURST

AB DEN SOMMERFERIEN
WEITERE INFORMATIONEN
IN DEINER BIBLIOTHEK

DIE COOLSTEN BÜCHER UNTER DER SONNE

FÜR SCHÜLER/INNEN DER KLASSEN 5-9

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

WWW.BUCHHURST.DE

Stromfressern auf der Spur

Bücherei verleiht Energiepaket



Die vom Umweltbundesamt und der No-Energy-Stiftung entwickelte Energiesparkiste zum Energiesparen im Haushalt steht seit Sommer 2013 interessierten Lehrkräften zur Ausleihe bereit. Die enthaltenen Materialien umfassen die Broschüre „Energiesparen im Haushalt“, Handreichungen für den Unterricht, mehrere Zählgeräte zum Entlarven von Stromfressern im Haushalt und eine Halogenleuchte und eine Steckerleiste. Interessenten können sich gern bei Frau Hein melden.

Als Sieger gingen sie nach Hause, die Kinder der 6b! Erfolgreich haben sie sich im Tigertentenclub 2012 gegen eine Mitstreiterklasse durchgesetzt und 600 € als Siebprämie erhalten. Mit dem Geld wollten die Schülerinnen und Schüler nun Gutes tun und berieten sich.

Nachdem Frau Häußler, eine der Elterngeräte, den Kontakt hergestellt hatte, lud die 6b im Februar 2013 Frau Neuwirth vom Verein Hilfe für krebskranke Kinder ein, um den Scheck zu überreichen. Die Bücherei diente als ruhiger, gemütlicher Rahmen für eine Gesprächsrunde, in der die Kinder Fragen stellen konnten. Dabei erklärte Frau Neuwirth, was der Verein mit dem Geld machen wird, was Krebs eigentlich ist, wie er entsteht und berichtete von ihrer Arbeit im Verein.

Das Geld der 6b helfe dem Verein zum Beispiel, wieder einen neuen Laptop zu kaufen, mit dem die kranken Kinder live im Klassenzimmer ihrer Schulklasse dabei sein können, während sie wegen einer Behandlung im Krankenhaus bleiben müssen. Dadurch fühlen sich die Kinder weniger allein und verlieren nicht den sozialen Anschluss, erklärte Frau Neuwirth. Hilfe für krebskranke Kinder e.V. engagiere sich zudem für abwechslungsreiche Freizeitgestaltung im Kinderkrankenhaus. So wird jede Woche ein Frühstück organisiert, bei dem die Kinder, Ärzte, Schwestern, Eltern und Psychologen ungezwungen ins Gespräch kommen können und so merken, dass sie nicht allein sind mit ihren Ängsten und Sorgen. Die Arbeit mit krebskranken Kindern müsse doch sehr traurig sein, meinten die Kinder und Frau Neuwirth bestätigte dies, meinte aber auch, dass die Hoffnung und Freude, die der Verein geben kann, sehr wichtig sei. Sie selbst sei Mutter eines ehemals krebskranken Kindes gewesen und weiß, wie wichtig es ist, sich mit anderen Familien austauschen zu können. Ihr eigener Sohn



Kinder helfen Kindern

Preisgeld der 6b geht an Verein Hilfe für krebskranke Kinder e.V.

sei mittlerweile gesund und diese gute Nachricht mache Hoffnung, auch vielen anderen. Toll fanden die Schülerinnen und Schüler, dass Wünsche, die die kranken Kinder haben, meist wirklich erfüllt werden können, seien sie auch noch so groß. Vor einigen Jahren sei auch an der Weibelfeldschule ein Mädchen gewesen, deren großer Traum es war, mit Walen in Südafrika schwimmen zu können – der Traum wurde wahr!

Nachdenklich ging das Gespräch schließlich zu Ende und im Wissen,



Gutes zu bewirken, überreichte die 6b einen riesigen Scheck an Frau Neuwirth als Vertreterin des Vereins für krebskranke Kinder!

Hein & Sonnen



Praktische Hilfe für Flüchtlinge

Weibelfeldschüler finanzieren Ziegen für Kinder in Mali | Die Weibelfelder Lesescouts berichten aus ihrer Schule. | Zwei sechste Klassen unterstützen ein Hilfsprojekt in Mali.

Die Geschichte vom barmherzigen Samariter war die Initialzündung zu einer sehr praktischen, humanitären Hilfsaktion für das Kriegsgebiet in Mali. Seit dem 11. Januar 2013 kämpft eine französisch-afrikanische Militärallianz gegen islamistische Rebellen. Aus dem Norden Malis retten sich zehntausende Menschen in den Süden. Dort leistet die Organisation „Plan International“ im Lager Segou Nothilfe.

Im Klassenrat haben die Schüler der Klasse 6c der Dreieicher Weibelfeldschule die aktuellen Meldungen zum Weltgeschehen und besonders zu den Kampfhandlungen in Mali ausgetauscht, sie verfolgen mit Interesse die Aktivitäten von „Plan International“, weil sie mit ihrer Hilfe eine Patenschaft pflegen.

Seit drei Jahren unterstützen die Schüler der 6c Djolanda, ein junges Mädchen aus Haiti, für das sie nach dem Erdbeben 2010 eine Patenschaft übernommen hatten. „Plan“ leitet die monatlichen Spendengelder von 30 Euro nach Haiti weiter und informiert die Klasse über das laufende Hilfsprogramm für Djolanda. In der neusten Mitteilung bat „Plan“ um Unterstützung unter dem Slogan: „Gib Kindern eine Chance - Ziegen für Mali“. Die Organisation hat ein Nothilfeprogramm für Binnenflüchtlinge gestartet.

Mit den Ziegen soll speziell jungen Flüchtlingsfrauen ein ökonomischer Neuanfang ermöglicht werden, um vielleicht sogar ein nachhaltiges Einkommen erwirtschaften zu können. Zudem wird so für die Kinder eine kontinuierliche Versorgung mit frischer Milch garantiert. Das hat die Schüler überzeugt und der Samaritergeschichte Taten folgen lassen.

Es wurde in Kooperation mit der Klasse 6b eine zweite Ziege auf die „Reise“ nach Timbuktu geschickt, in der Hoffnung, dass ein weibliches und männliches Tier ausgesucht werden, so dass sich vielleicht bald der Ziegennachwuchs einstellen kann und eine kleine Ziegenherde wächst.

(13. April 2013, Frankfurter Neue Presse)

Frohe Ostern

Ziegen für Flüchtlinge in Mali

Sinnvoll schenken

Von Klasse 6c der Weibelfeldschule-Dreieich
Für Junge Frauen in Mali

Ziegen für Flüchtlinge in Mali
In Mali flüchten hunderttausende Menschen vor Kämpfen im Norden des Landes in den Süden. Dort kommen sie meist ohne Hab und Gut an. Im Rahmen der Nothilfmaßnahmen verteilt Plan an diese Binnenflüchtlinge Ziegen für einen ökonomischen Neuanfang. Mit den Ziegen sollen sich speziell junge Frauen nachhaltig ein Einkommen erwirtschaften. Ziegen sichern den Familien eine kontinuierliche Versorgung mit frischer Milch und stellen damit eine wichtige Ergänzung der Ernährung dar. Auch können Jungtiere verkauft werden und so das Haushaltseinkommen aufbessern. Die Ziegen werden geimpft, die Familien in der Tierhaltung geschult und es werden Weideflächen als gemeinschaftliche Futterbanken eingrichtet.

Dieses Geschenk hilft das Leben von Kindern und deren Familien in den ärmsten Ländern der Welt zu verbessern.

Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Milke Röttger
Maïke Röttger
Geschäftsführung
Plan International Deutschland e.V.

Plan International Deutschland e.V. · Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg
Telefon (0 40) 611 40-0 · Fax (0 40) 611 40-140 · info@plan-deutschland.de · www.plan-deutschland.de

ROSENHAHN
Lesen • Schreiben • Schenken
Buchhandlung & Papeterie

Unsere Anschrift

Darmstädter Straße 2
63303 Dreieich
(Ortsteil Sprendlingen)
Tel: 06103 / 68623
Fax: 06103 / 68682
E-Mail: buchhandlung@buch-rosenhahn.de

Unsere Öffnungszeiten

Mo. – Fr.: 09.00 – 12.30 Uhr
14.30 – 18.30 Uhr
Sa.: 09.00 – 13.00 Uhr

Jetzt neu bei Facebook:
<http://www.facebook.com/BuchhandlungRosenhahn>



Fünf Gründe für die Hochschule Magdeburg-Stendal:

- Wissensvielfalt in über 50 Studiengängen
- Studieren in kleinen Gruppen mit erstklassiger Betreuung
- Praxisnahes Lernen und top ausgestattete Labore
- Grüner Campus mit 37 m² Wiese für jeden Studenten
- Wohnen im sanierten Altbau und lebendiges Kulturleben

Du hast die Wahl aus über 50 Studiengängen:

- Gesundheit und Soziales
- Medien und Design
- Sprachen
- Technik
- Wirtschaft



“O, for a muse” - Shakespeare lecture with Dr. Michael Mitchell

8. Februar 2013 Englisch-Leistungskurse Jg. 12 und 13

Here are some comments:

“At the beginning the speaker told us something about the “O” and how Shakespeare used it. The “O” is nothing and everything at the same time because it stands for a lot of different things.” (L. C.)

“The other day, unfortunately I do not recall the exact date, many English classes and myself visited a presentation by Mr. Michael Mitchell on Shakespeare, his life and works. Personally I was rather impressed by many factors.

First of all, though this generally would never have been an issue for me, his language and pronunciation were easily understandable for non-native speakers. Additionally he made the presentation interesting by using various types of media including film, pictures and music. Besides, his way of presenting was quite interesting, even on its own.

Content-wise I also learnt some interesting facts; for

example what the different elements symbolise in Shakespeare's plays and his time and what these elements say about a person's personality.

Also, I now know what a sonnet is and I learnt many interesting historical facts, for instance that the Puritans banned the theatre companies after winning the civil war. I'm proud to say that a few things he mentioned were already known, but this helped to make the connections with the new information he provided us with.

All in all, I really enjoyed his presentation for all the reasons mentioned above.” (L.H.)

“I really enjoyed the way he presented. Even if I was not interested in the topic itself, he managed to keep my attention and I followed his presentation all the way through.” (Fabian Pfaff)

“He was very passionate about what he said and that made it easy to con-

centrate and listen the whole time.” (Anna Lisa Bastian)

“Shakespeare's characters are composed of the four elements fire, water, earth and air, which give them different traits.” (Kerstin Glöser)

Despite all that, I got thinking and I decided that I learned much more than it seemed at first. The theme Shakespeare is not only background information about the storyteller, his relationships and his life in general. It also is



“Another important fact is that for a long time in Shakespeare's years plays were not allowed at all because of the law. Nevertheless, Shakespeare wrote various plays and they were based on his own experiences; however, he let the spectators come to their own conclusion. That means that he did not guide the spectators to one opinion, he let them figure it out themselves. Therefore, his characters in the plays represented every opinion possible. Additionally, Shakespeare is still relevant today...

about what we can take from the stories and how we can interpret them in any way possible. Just like the letter O. O can stand for so many things which I have never realized before and I believe that is how I should embrace Shakespeare.- not only as an incredible writer, but also as a teacher who can give me so many new perspectives on one issue, person or thing.” (Elena Burhenne)

“During the presentation I learned a lot about the meaning of the “O”. It can mean nothing and everything at the same time.” (Daniel Dieckmann)

“...Shakespeare, especially Othello is not really my passion so I was not 100% interested... but I really liked Dr. Mitchell who gave the lecture because his voice sounded very interesting, loud and clear.” (Sophia Reul)

“I think the time in the auditorium with the Shakespeare lecturer was very



useful for all the students, no matter if they have chosen English advanced course or not because I think Shakespeare is necessary for the "Abitur". (C. M.)

"I learned a lot of facts about theatres in Shakespeare's times." (L. J. N.)

"This 1 Euro was a good investment." (R. S.)

"I can say that I learned many things that day." (T. H.)

"The lecture we attended yesterday was really interesting and informative. I liked listening to Dr. Mit-

chell and I also thought it helped me a lot to get some background information about Shakespeare." (N. G.)

"... the seminar will stay on my mind for a very long time.. Sometimes I was really perplexed because I could not make any connections between the play "Othello" and the themes he was talking about but after sometime it made sense..." (A. F.)

"The presenter gave the impression that Shakespeare is his passion and he invested much time on this presentation. He knew almost all the dia-

logues of the movie excerpts he showed us." (As-hna Elahi)

"The things I have learned about the time and the manners of the people helped me a lot to understand Shakespeare and his way of thinking." (Laura Goksch)

"The main topic in the speech was the letter "O" which came up several times. The "O" was not only used as a letter or an expression, it was a symbol for many things, e. g. the globe (which is also the name for Shakespeare's theatre), a ring (symbol for marriage), a crown

(symbol for power in Hamlet), etc. .. Dr. Mitchell told us some interesting facts, e.g. that a famous pianist donated his skull so that it could be used in the play "Hamlet". He also told us about the time in which Shakespeare lived and what I found really interesting is the fact that people used to believe that the four elements (air, water, earth and fire) defined a person's character." (Jessica Baranowski)

Textzusammenstellung und Fotos: Piorreck

Italienisch lernen an der Weibelfeldschule!

Buongiorno Italia !

Interessiert ihr euch für Italien? Mögt ihr Sprachen? Habt ihr Lust, eine neue Sprache zu lernen und in eine interessante Kultur einzutauchen...?

Dann seid ihr herzlich eingeladen, an unserer Schule Italienisch als 3. Fremdsprache zu lernen!

Wir freuen uns, dass wir im neuen Schuljahr für die Klassen 5 und 6 eine

Italiensch-AG anbieten können. Hier lernt ihr euch auf Italienisch in den verschiedensten Situationen auszudrücken, erfahrt eine Menge über das Leben und die Kultur in Italien, lernt italienische Musik kennen und noch vieles mehr.

Der reguläre Italienischunterricht wird sodann im Gymnasialzweig in Klasse 8, im Realschulzweig in Klasse 9 angeboten. Auch eine Abiturprüfung im Fach Italienisch ist möglich. Zudem gibt es einen Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in der Nähe von Mailand.

Wir freuen uns auf euer Kommen! Bis dahin: tanti saluti – viele Grüße

Die Italienisch-Lehrerinnen der WFS



And the winner is... Big Challenge auch 2013 wieder erfolgreich

The Big Challenge ist ein großer Englisch-Wettbewerb in Deutschland, Österreich, Frankreich, Spanien, Schweden und Südkorea für Schüler der Klassen 5,6,7 und 8. Diese Art des pädagogischen Wettspiels fördert das Interesse der Schüler an der Fremdsprache und spornt zu besseren Leistungen an.

Der am europäischen Referenzrahmen für Sprachen orientierte Multiple Choice Fragebogen enthält Fragen zum Wortschatz, zur richtigen Sprachanwendung, zur Aussprache und zur Landeskunde.

Wie sich Schüler darauf vorbereiten, bleibt - nach einer kurzen Einführung durch die Lehrkraft - jedem selbst überlassen. Das Trainingsquiz auf der The Big Challenge-Webseite

eröffnet jedem die Möglichkeit zu üben.

Auch in diesem Jahr hat die Weibelfeldschule mit insgesamt 334 Schülern der Klassen 5 und 7 teilgenommen. Jeder Teilnehmer ist ein Gewinner und erhält ein Diplom und das Magazin „Easy Street“ oder „Easy Going“. Außerdem gibt es gestaffelt nach dem Erfolg Sprachlern- und landeskundliche DVDs, Lektüren, Comics, ein Lernspielsystem, spezielle Vokabelhefte oder die Faltbroschüre „Let's go to London“.

„We are the best“

Das trifft besonders auf Kristin Weinreich (5b) zu, die den ersten Platz bei 171 Mitbewerbern in der Weibelfeldschule, den 3. Platz von 1178 Teilnehmern hessenweit und



Platz 77 von 29584 Prüflingen bundesweit belegt! Auch Thora Steibert, ebenfalls 5b, hat sich tapfer geschlagen: 2. Platz WFS, Platz 14 in Hessen und Platz 197 bundesweit.

Bei den Haupt- und Realschülern sind Lucas Lütjen (R7a), Natalia Skrodziuk (R7b) und Kenan Nukic (R7a) auf den ersten drei Plätzen der

WFS und sie gehören auch zu den 100 besten hessischen Schülern.

Für den Gymnasialzweig haben sich Luca Reichardt (G7c), Gerrit Bonne (G7d) und Naomi Scott (G7b) die ersten drei Plätze an der WFS erkämpft. Wir alle sagen: „Herzlichen Glückwunsch“ und danke fürs Mitmachen.
Enekel

Die Fifties fühlen

What is it like to be an African American in the USA during the 1950s?

Im Rahmen des Englischunterrichts schrieben die Schülerinnen und Schüler der Klasse R8c Tagebucheinträge aus der Sicht eines Schülers der sogenannten „Little Rock Nine“ und versuchten dabei nachzuvollziehen, wie sich ein afro-amerikanischer Schüler in den 1950er Jahren an einer Schule für Weiße fühlen musste.

Dear Diary,

It was my first day in Central High School. At 7.45 I came to my new classroom with a friend. All the white boys and girls looked at us and were shocked. I was shocked too, but not because of all the white people, because of the big, wonderful school. My friends and I didn't have a big school: It was great for us to learn in this school. At lunch my friend and I were so hungry but when we stood in the middle of the cafeteria, all students looked at us and laughed. We were scared but for us it was a wonderful first school day. And I will go to this high school every day now.

Written by Franziska

Dear diary,

Today was my first school day in the high school. Me and my friends came to the school and when we were in the school cafeteria all white students looked at us and they asked us why we came to this school. We didn't answer their question and walked away. When we were in the classroom, the teacher said that we had to sit in the back of the classroom. In the break all white students stared at us very angrily. At the end of the school day we went home and some white students wanted us to answer their question and we said that they should leave us alone. It was a terrible first school day.

Written by Zabi

Dear Diary,

My first school day on Central High. I was scared of the whites and what they do when they see a black guy in a white school. When I went into the school they looked at me, all the whites looked at me. I felt so bad. I went to my classroom. It was amazing; they have a table and they have books. I went to a free table and sat down, then it rang and all my other classmates came into the room. They stood around me and looked at me. I wanted to run away. Three big and strong boys came closer and beat me. It hurt, but then the teacher came in and they stopped it. They went to their seat and sat down. When the lesson was over, I ran to the restroom and hid until the break ended. The next lesson was awful; I wanted to go. Then finally school was over and I ran home. I don't want to go to this school anymore.

Written by Thea

Am Freitag dem 19. April 2013 besuchten drei Geschichtskurse des Jahrgangs 12 das Landesmuseum für Arbeit und Technik in Mannheim.

„Durch Nacht zum Licht“ - diese Sonderausstellung lockte die Geschichtskurse von Frau Salomon, Frau Abendroth und Herrn Kirchberger nach Mannheim ins „Technomuseum“. Ein eigens angemieteter Doppeldeckerbus beförderte uns, samt Lehrer, gegen acht Uhr nach Mannheim. Die Fahrtdauer belief sich auf etwa eine Stunde und war somit nicht zu lang.

Schon bei der Ankunft ließ sich das auffällige Gebäude des Technoseums schnell identifizieren. Bevor die Führungen für die drei Kurse beginnen sollten, blieb uns noch ein wenig Zeit, um die Dauerausstellung anzuschauen.

Ein nachgebautes Haus aus dem 18./19. Jahrhundert, welches liebevoll und sorgfältig der Zeit entsprechend eingerichtet ist, versetzte uns beispielsweise in die Lage eines Dienstmädchens, welches aus bäuerlichen und ländlichen Verhältnissen in Folge der Urbanisierung in die Großstadt zog, um Arbeit zu finden.

Dies, sowie unter anderem eine nachgebaute Eisenbahn inklusive Bahnhof, gaben uns einen Vorgesmack auf die Führungen, welche bald beginnen sollten. Eingeteilt in drei zeitlich aufeinander folgende Gruppen, startete die erste Führung.

Die Sonderausstellung bietet einen chronologischen Rundgang zu der sich entwickelnden Arbeiterbewegung. Die Einflüsse durch politische Parteien, sowie die Rolle von Gewerkschaften werden außerdem thematisiert. Intention dieser Ausstellung ist es, zum Nachdenken anzuregen: Wie sah Arbeit vor 150 Jahren aus? Wie sieht sie heute aus, und zuletzt, wie könnte sie wohl in 60 Jahren aussehen?

Ein Ausflug in die Vergangenheit Geschichtskurse besuchen Technoseum



Zeitlich beginnt die Sonderausstellung 1863 mit der Gründung des „Allgemeinem Deutschen Arbeitervereins“ durch Ferdinand Lassalle.

Dieser Verein gilt als die erste politische Organisation der deutschen Arbeiterbewegung.

Die Reise geht weiter durch eine Zeit, welche durch die grundlegende Veränderung der Gesellschaftsstruktur gekennzeichnet ist, aber auch durch den Wandel der Manufaktur in das Fabrikwesen.

Das Durchlaufen einer „Mine“, die lauter werdenden Stimmen der Frauen, welche ebenfalls ihre Rechte einforderten, und die unmenschlichen Arbeitsbedingungen des Proletariats begegnen uns während des Rundweges.

Zuletzt treffen wir einen Roboter,

welcher die Arbeit der Zukunft symbolisieren soll, und uns vor die Frage stellt, wie viel praktische Arbeit dem Menschen der Zukunft, oder sogar schon unserer Generation noch bleiben wird.

Ogbleich wir diesen Zeitraum im Unterricht mehr oder weniger ausführlich behandelt haben, hat mir persönlich die Ausstellung ein noch umfangreicheres Bild gegeben. Es ist tatsächlich nur schwer vorstellbar, wie es den Menschen wirklich er-

gangen sein muss, wie viele Dinge sich gleichzeitig und unheimlich schnell entwickelt haben.

Im Hinblick auf die Zukunft lässt sich zumindest eines sagen: So wenig, wie der Roboter fähig ist, seine eigenen Bedürfnisse und Rechte zu artikulieren, so wenig sind wir gewillt, uns alle Arbeitsbedingungen gefallen zu lassen.

In diesem Sinne :

„Mann der Arbeit, aufgewacht! Und erkenne deine Macht!“

(Auszug aus dem „Bundeslied“ für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein, verfasst von Georg Herwegh,- aus heutiger Sicht korrekterweise Mensch der Arbeit)

Hannah Riesenköning, T9

ARMUT IN DEUTSCHLAND UND DER WELT

Bericht von der Projektwoche

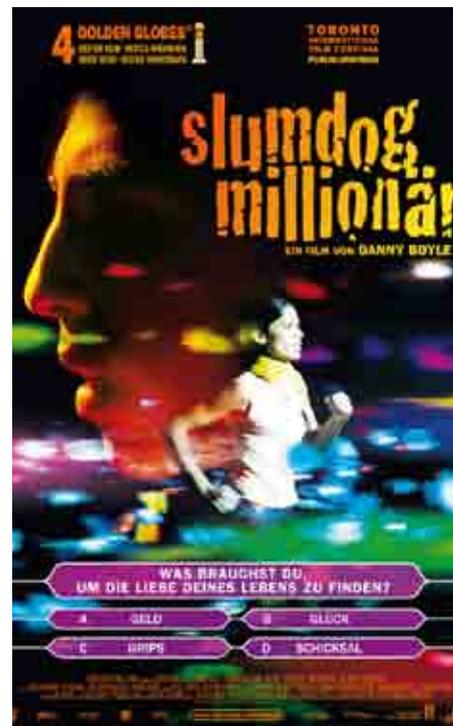
Wie ist das Leben der Menschen ärmerer Herkunft? Was sind ihre Sorgen und Probleme? Womit haben sie täglich zu kämpfen? Und vor allem, wie können wir ihnen helfen? Was können wir gegen Armut tun? Diese Frage stellen wir uns häufig, doch an die Antworten wagen wir uns nicht heran und auch etwas gegen Armut zu unternehmen trauen wir uns nicht. Und genau dabei möchte uns das Projekt „Armut in Deutschland und der Welt“ helfen, nämlich diese Fragen zu beantworten und gemeinsam eine Aktion zu planen, um arme Menschen zu unterstützen.

Zum Programm zählte als erster Punkt der Film „Slumdog Millionär“, welcher uns gezeigt hatte, was das Leben in den Slums (große arme Kolonien) ausmacht, wie z.B. mangelnde Hygiene, täglicher Überlebenskampf und wie ungleich die armen Menschen von den Reichen behandelt werden.

Am darauf folgendem Tag haben wir uns mit Armut in Deutschland beschäftigt und dazu ein Rollenspiel gemacht, was mir

sehr gut geholfen hat, mich besser in die Situation Hartz IV abhängiger Familien einzufühlen und zu verstehen, was ihre Probleme sind und an welchen Stellen Hartz IV noch verbesserungswürdig ist. Außerdem haben wir das Sozialkaufhaus in Sprendlingen besucht, wo Obdachlose oder ärmere Menschen aus der Gegend täglich warmes Mittagessen bekommen können. Dort werden auch Möbel, Kleidung und Kinderspielsachen gesammelt, welche dann nach Aufbereitung günstig an diese Leute verkauft werden. Also: Falls ihr mal ein altes Möbelstück nicht mehr braucht, bringt es doch lieber für einen guten Zweck dorthin, als auf den Sperrmüll. Die darauf angewiesenen Menschen werden euch dafür sehr dankbar sein.

Als nächstes stand die Planung unseres Projektes an. Wir haben uns entschieden, selbstgebackene Kuchen und Muffins in der Schule zu verkaufen und das dabei eingenommene Geld an Sri Lanka zu spenden. Anfangs hatten wir große Probleme, als Team zu arbei-



www.moviemaze.de

ten und ich hätte nicht gedacht, dass wir die Vorbereitung zeitlich schaffen, doch wir wurden immer besser und wir haben konzentriert, aber mit viel Spaß an z.B. den Werbeplakaten gearbeitet.

Zum Abschluss der Projektwoche verkauften wir unsere Kuchen und haben dabei auch gutes Geld eingenommen. Darauf konnten wir nun sehr stolz sein, denn unsere gemeinsame Arbeit und Anstrengung für die Aktion „Sri Lanka“ hat sich wirklich gelohnt. Ich würde das Projekt „Armut in Deutschland und der Welt“ auf alle Fälle weiterempfehlen, da man sich damit sicher sein kann, etwas Gutes für hilfsbedürftige Menschen getan zu haben. Es fühlt sich einfach toll an, ein Stück zu einer besseren Welt beigetragen zu haben.

Michaela Maser



"Jennifer Serabian" / www.jugendfotos.de, CC-Lizenz(by-nc)

Für (Fach-)Abiturienten

Ausbildung plus Studium

Der Turbo für Ihre Karriere.



- **Bachelor of Arts**
(Business Administration)
- **Bachelor of Arts**
(Business Administration/Fachrichtung Handel)
- **Bachelor of Arts**
(Business Administration/Fachrichtung Logistik)
- **Bachelor of Arts**
(Wirtschaftsinformatik)

Informieren Sie sich
über unsere nächsten
Infoveranstaltungen
in Frankfurt a. M. und
Kassel:

fon 0800 4959595

(gebührenfrei)

fax 0800 8959595

(gebührenfrei)

info@hessische-ba.de

hessische-ba.de



BA. Dual. Genial.



Hessische Berufsakademie
University of Cooperative Education

WIDER DAS VERGESSEN

G8B BESUCHT KZ-AUSSENSTELLE MÖRFELDEN-WALLDORF

Bereits ein paar Wochen vorher haben wir mit unserer Klassenlehrerin das Thema Nationalsozialismus behandelt und in diesem Rahmen das Buch „Anne Frank. Ein Lesebuch“ gelesen. Um die Zeit damals und das „Leben“ in einem KZ besser zu verstehen, beschlossen wir, in die KZ-Außenstelle Natzweiler in Mörfelden-Walldorf zu fahren.

Unsere Klasse traf sich am Freitag, den 17.5. um 8 Uhr mit unseren Fahrrädern am Lehrerparkplatz. Über Buchschlag und dann durch den Wald fuhren wir dann bis zu der Außenstelle, genauer genommen zum historischen Lehrpfad über diese Außenstelle, da diese gesprengt worden ist.

Mit Fr. Rühlig, der Expertin für Natzweiler, begannen wir den Rundweg. Auf dem Rundweg sind 16 sehr informative Tafeln rund um die ehemalige KZ-Außenstelle aufgestellt.

So erfuhren wir beispielsweise, dass die damaligen Inhaftierten, in Mörfelden-Walldorf nur Frauen, auf dem Frankfurter Flughafen helfen mussten und Landebahnen bauen mussten, obwohl niemand von ihnen wusste, wie man das macht, und in Kellern brutal verprügelt wurden. Eine Frau wurde sogar totgeprügelt. Durch Bodenmessungen wurde so ein Keller gefunden und ausgegraben.

Man fand Fundstücke verschiedenster Art, von denen einige noch vor Ort sind. Betreten kann man diesen Keller aus Sicherheitsgründen nur bei einer Führung, zu betrachten ist er jedoch die ganze Zeit.

An den Tafeln werden nicht nur Fakten über die ehemalige Außenstelle dargestellt, sondern sie berichten auch über Geschichten von Überlebenden.



Frau Rühlig sprach auch selbst mit vielen der rund 350 Überlebenden oder deren Kindern, Enkeln oder sonstigen Verwandten. Durch diese Gespräche konnte sie uns viele kleine Geschichten über die Menschen in dieser Außenstelle erzählen, denen wir gebannt zuhörten. Auch ohne die Tafeln und den ausgegrabenen Keller konnte man sich durch ihre Erzählungen sehr gut vorstellen, wie grausam die Zeit in so einem Konzentrationslager gewesen sein muss und wie es damals im Walldorfer Wald ausgesehen haben könnte.

Unserer Klasse machte der Ausflug trotz stark bewölktem Himmel und letztlich leichtem Regen viel Spaß und wir lernten eine Menge über die damalige Zeit, die Außenstelle und die ehemaligen Insassen.

Wir können einen Ausflug zu diesem Lehrpfad nur empfehlen, vor allem mit einer Führung, durch die man wesentlich mehr lernt als ohne. Einen solchen Ausflug empfehlen wir auch den jüngeren Jahrgängen der Mittelstufe; wie einer 8. Klasse.

Hier findet ihr noch Adressen und Kontakte, falls ihr einen Ausflug dorthin unternehmen wollt:

Historischer Lehrpfad: Familie-Jürges-Weg (Anfahrt empfohlen mit Rad über Route 6 oder 8 und dann auf Route 21)

Kontakt: Fr. Rühlig

Patrick Altmannsberger
Eva Sophie Lange
Hanna Vortmüller



Finanzexperten an der Weibelfeldschule

Weibelfeldschüler bei Planspiel Börse erfolgreich

Dass sich der Wirtschaftsunterricht auszahlt, haben die Schülerinnen Christina Oldenburg (Zweite von rechts) und Rabia Elmas (Zweite von links) unserer Schule bewiesen! Beim 30. Planspiel Börse der Sparkasse Langen-Seligenstadt gewannen die Mädchen als Team „Börsen-Twins“ nach einem Team aus Offenbach und Rodgau den dritten

Platz. In nur 10 Wochen gelang es ihnen, ihr fiktives Anfangskapital um 3264,63 € zu erhöhen. Für ihre Leistungen wurden die Schülerinnen mit 350 € von der Sparkasse geehrt. Auch die „Minipigs“ von der Weibelfeldschule waren erfolgreich und belegten den 10. Platz. Wir gratulieren!

Hein



Das Europa von morgen

Planspiel der PoWi-LKs über die Zukunft der Europäischen Union

Die hessischen Europe Direct Informationszentren, das Hessische Ministerium der Justiz, für Integration und Europa sowie die regionale Vertretung der EU-Kommission haben kurz vor den Sommerferien (am 2. Juli) unter der Koordination des Europe Direct Relais Rhein-Main eine ganz besondere Veranstaltung an der Weibelfeldschule durchgeführt: Die 12er PoWi-LKs der Oberstufe haben sich in einem Planspiel über die Zukunft der Europäischen Union Gedanken gemacht. Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler vorher bereits in ei-

nem Workshop am 20. Juni in die Thematik eingearbeitet hatten, bekamen sie nun im Planspiel ein noch besseres Verständnis für europäische Zusammenhänge und entwickelten sogar ganz eigene Zukunftsvisionen oder gar Utopien von der Europäischen Union.

Jede Gruppe wurde von einem Europe Direct Vertreter begleitet und von diesem auch wegen des engen Zeitrahmens bei der abschließenden Zusammenfassung ihrer erarbeiteten Gedanken und Konzepte unterstützt.

Die Ergebnisse wurden schließ-

lich nach der Mittagspause den anderen Gruppen präsentiert und in einer Podiumsdiskussion mit prominenten Teilnehmern aus der Landespolitik besprochen.

Das Planspiel zeigte, wie schwierig politische Zusammenhänge sein können, aber auch, dass sich Mitreden lohnen kann! Die anwesenden Politiker waren von den Ideen und Herangehensweisen der Schülerinnen und Schüler sehr beeindruckt - und vielleicht wird die ein oder andere Idee ihren Weg in die Politik finden...

Hein

Besuch des Europäischen Parlaments in Straßburg

5. Februar 2013, sehr früh am Morgen: Die beiden PoWi-Kurse des Jahrgangs 12 von Herrn Gengnagel und Herrn Puster treffen sich am Parkplatz der Weibelfeldschule bei eisiger Kälte, um gemeinsam mit dem Bus ins Elsass, nach Straßburg zu fahren. Die Stadt am Rhein ist Sitz zahlreicher europäischer Einrichtungen, wie zum Beispiel das Europäische Parlament. Wir hatten die Möglichkeit, uns das ganze von innen anzusehen.

Nachdem wir die Sicherheitskontrollen erfolgreich durchlaufen haben, stand uns dort der FDP-Abgeordnete Dr. Wolf Klinz zur Verfügung, um uns alle ungeklärten Fragen rund um die Europäische Union zu beantworten. Es war ein sehr interessantes und informatives Gespräch, jedoch konnte Dr. Klinz nicht alle Fragen zufriedenstellend beantworten. Er berichtete u.a. über seine eigene politische Laufbahn und griff auch aktuelle Themen in der Politik auf, wie z.B. die Gehälter der Abgeordneten.

Im Anschluss durften wir einer Plenarsitzung beiwohnen. Da in den Sitzungen jeder Abgeordnete in der Regel in seiner Landessprache spricht, sorgen Dolmetscher für die Übersetzung in alle anderen Sprachen. Die Anzahl der im Europäischen Parlament tätigen Dolmetscher schwankt zwischen 350 während der Ausschusssitzungen in Brüssel und rund 1000 während der Plenartagungen in Straßburg. Bei Bedarf kann das EP auf etwa 4000 freiberufliche Dolmetscher zurückgreifen. Als Besucher kann man über Kopfhörer alle Sprachen einstellen und sich ein eigenes Bild von dieser enormen Übersetzungstätigkeit machen. Die Übersetzung ins Deutsche ließ jedoch leider zu wünschen übrig. Zudem hatten auch das Gefühl, dass sich die Debattierenden nicht viel Aufmerksamkeit während der Plenarsitzung schenken. Ein weiterer Kritikpunkt hierzu ist, dass wir im Vorfeld leider nicht über das inhaltliche Thema der Sitzung informiert wurden. Dies machte es, zusammen mit



der schlechten Übersetzung, schwer zu folgen. Nach ca. 6 Stunden traten wir dann wieder der Heimreise an. Insgesamt war es ein interessanter und aufschlussreicher Tag. Auch wenn die sechsstündige Fahrt hin und zurück anstrengend war und das Wetter leider nicht so ganz mitspielte, hat sich der Trip in die elsässische Metropole doch sehr gelohnt.

Isabel Janicki & Mateja Micic

Am Samstag, den 11.5.2013, um 18 Uhr ging's am Parkplatz der WFS los. Wir – 22 Lateinschülerinnen und -schüler der Jgst. 11 bzw. 12 und unsere 3 Lehrerinnen – fuhren mit dem Bus nach Sorrent.

Im Feriendorf Costa Alta in Piano di Sorrento angekommen, gab's erst mal Spaghetti und dann konnten wir unsere Bungalows beziehen. Bevor wir dort selbst unser Abendessen kochten, probierten wir aber erst mal den Pool aus ... natürlich mit Bademütze!

Was haben wir so gemacht? Wir waren auf dem Vesuv (siehe Foto), in Herculaneum, Paestum und Pompeji. Den Ausflug nach Cumae haben wir kurzerhand in eine Fahrt mit der Circumvesuviana (Bahn) nach Sorrent ein-

Tanz auf dem Vulkan...

Pompejifahrt 2013



getauscht, weil unser Bus nicht anspringen wollte. Am nächsten Tag hat er uns dann aber zum Glück heil nach Hause gebracht, sodass wir am Samstag, den 18. Mai um 6 Uhr tod-

müde, aber glücklich wieder auf dem Parkplatz der WFS ankamen.

Weitere Informationen bzw. ein ausführlicher Bericht über die Sehenswürdigkeiten folgen in der

nächsten Ausgabe! Ein großer Dank gilt unseren Lehrerinnen Fr. Helm, Fr. Salomon und Fr. Westarp. Wir können die Fahrt nur weiterempfehlen!

Lateingruppe E2

Ehre, wem Ehre gebührt

Stadtwerke vergeben Vincent-Preis



oben: Prof. Dr. Platen (TH Mittelhessen Gießen), Patrick Weber (2. Preis, MES), Tobias Schanz (2. Preis, MES), Delphine Halberstadt (3. Preis, WFS), Isabel Taeuber (3. Preis, RHS), Philipp Scheiblauber (2. Preis, WFS), Jens Wettlaufer (3. Preis, RHS), Lucia Winkelmann (1. Preis, RHS), Theo Wermeling (3. Preis, MES), Lena Plage (2. Preis, RHS), Alexandra Teslenko (2. Preis, RHS), Manvir Mann (1. Preis, MES), Wolfgang Lammeyer (Geschäftsführer Stadtwerke Dreieich), Dieter Zimmer (Bürgermeister Dreieich)
 unten: Angelo Zhu (2. Preis, MES), Florian Siegfried Lenhardt (3. Preis, WFS), Tim Robin Wagner (2. Preis, WFS), Alexander Lenz (2. Preis, WFS), Philipp Martin Schwab (1. Preis, WFS), Sascha Kuhr (2. Preis, RHS), Tim Bergdolt (3. Preis, MES) - Fotos: Konrad Merz



Im Beisein von Bürgermeister Dieter Zimmer und dem Geschäftsführer der Stadtwerke Dreieich, Herrn Lammeyer, fand am Dienstag, den 14. Mai 2013, in der Aula der Weibelfeldschule die Preisverleihung des Förderpreises

Vincent statt. Dieser mit 6600 Euro dotierte Förderpreis der Stadtwerke Dreieich wird nun schon zum 7. Mal vergeben. Mit ihm sollen herausragende Abiturienten der Dreieicher Schulen für besondere Leistungen in den so-



genannten MINT-Fächern, dies sind Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, ausgezeichnet werden. Die Laudatio hielt Herr Prof. Dr. Platen von der TH Mittelhessen Gießen. Musikalisch begleitet wurde

die Veranstaltung von der Bläserklasse 6b unter Leitung von Herrn Sonnen und dem Schulchor, geleitet von Frau Hertel.

Rebenich



Sarah F. | Gewinnerin des Casting-Wettbewerbs „Let's Face It“ auf Facebook | Kundin seit 2012

Let's Face It: Mein Leben, meine Frankfurter Sparkasse



„Hamburg, Paris, London – da will ich hin. Mein Konto bleibt aber in Frankfurt. Mit Online-Banking und der SparkassenCard bin ich ja zum Glück flexibel.“

Für junge Leute die erste Wahl: das kostenlose* Sparkassen-PrivatKonto Young.

* bis zum 26. und für alle in Ausbildung sogar bis zum 30. Geburtstag; ausgenommen beleghafte Aufträge (1,50 EUR pro Auftrag)



Mottowoche der Abschlussklassen ! 03.06- 07.06.2013

Geplant und organisiert wurden die Mottos von dem diesjährigen Abschlusskomitee. Die Mottos waren „Schlafanzug“, „Business“, „Sport“, „Geschlechtertausch“.

Dieses Motto war wohl mit Abstand das lustigste! Die Jungs zogen die

Klamotten der Mädchen an, also Kleider, Röcke, Leggings und sogar Schminke hatten sie drauf. Die Mädchen trugen weite Shirts, Hemden mit Krawatten, Jungen Jeans und Kappen. Der letzte Tag der Mottowoche fiel unter das Thema „Assi“.

Trotz anderer Klamotten verlief der Unterricht wie immer, normal.

„Ich war erstaunt wie viele mitgemacht haben“, äußerte sich ein Schüler der WFs.

H 10

Swingende Senioren Bläserklasse sorgt für gute Stimmung im Seniorenhaus Dietrichsroth

Auf Einladung von Frau Kita vom Haus Dietrichsroth stattete die Bläserklasse 6b dem Seniorenheim am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt einen Besuch ab.

Zunächst packten die Schüler das Auto ihres Klassenlehrers Herr Sonnen mit sämtlichen Instrumenten und Notenständern bis unters Dach voll und machten sich anschließend zu Fuß und mit dem Fahrrad auf den Weg in die nahegelegene Taunusstraße.

Nach kurzem Aufbau und einer galanten Begrüßung durch die Schülerinnen Svenja und Sarah begann schließlich der musikalische Vortrag. In den nächsten 30 Minuten hörte das Publikum u.a. mit der kanadischen Nationalhymne (Oh Canada), der Titelmelodie aus "Fluch der Karibik" und einem Medley aus zwei "Queen"-Hits Stücke aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen.

Trotz oder gerade wegen des großen Altersun-

terschieds zwischen Aufführenden und Zuhörern (teilweise bestimmt 70 Jahre und mehr) kam das Programm so gut an, dass sogar eine Zugabe gefordert war. Der Besuch am Nachmittag war für beide Seiten, Bläserklasse und Senioren, eine schöne Abwechslung, so dass sich Frau Kita und Herr Sonnen schnell einig waren, diesen Besuch auf jeden Fall zu wiederholen oder sogar als regelmäßigen Termin im Kalender festzuhalten.

6b



Es fing alles an,
damit, dass ich herkam.
Als Kleinkind hergezogen,
im Kindergarten gewogen.
In deiner Altstadt habe ich gespielt,
bin auf deiner Ruine geklettert.
Drum widme ich dir dieses Lied,
auch damit du dich besserst.

Dein Industriegebiet,
das große graue Etwas,
verschlechterte etwas das schöne Bild,
das von der Altstadt herfloss.
Ein wenig weiter außen wäre gut,
doch dazu reicht nicht weiter Mut,
denn ich kann nichts dran ändern.
Jede Stadt hat ihre Ränder.

Auch ohne Grün und Blau und einen
Park,
bist du, wie ich es nicht lieber mag.
Du bist nah und doch bist du fern
von dem unnötigen Großstadtverkehr.

Deine Feste sind die tollsten in Hessen
und mit ihnen auch das Essen.
Mein Zuhause, meine Burg,
meine Ruine und mein Weiher.

Du bist es, mein DREIEICHENHAIN.
Clarissa Taeuber

Die Reise zur Liebe, eine schreckliche Qual.
Doch dann die Sicht zur Burg und das bekannte Geschehen, weiß
man sofort, es hat sich gelohnt und der Urlaub wird genial.

Steine auf den Wegen, Hitze, die zum Schweiß einlädt und jedes Jahr
die selbe Anstrengung, bis endlich alles steht.
Doch läuft man nun zum verführerischen Strand in Schwarz, mit
Blick überm Wasser und dem Kopf in den Wolken, weiß man, der
Stress vergeht.

Die Fahrt in die Stadt mit Freude verbunden, obwohl nie ein Park-
platz ist frei.
Die alten Gebäude, die Geräusche des Markts, durch all das und so
viele mehr, verzaubert BOLSENA mit seiner eigenen Zauberei.

Und ohne Ahnung am Abend, mit Füßen im Sand vergraben, das
Treffen der Person, die kann ein Leben verändern, und dem einzigar-
tigen Gefühl geht's nach Hause, einen Schatz gefunden zu haben...

Merle Schneider

**In der Unterrichtsreihe „Stadtlyrik“ haben
die Schüler und Schülerinnen der Klasse
G9d mit Frau Marri mit Lyrik experimen-
tiert – und Gedichte über Lieblingsorte
verfasst. Hier eine kleine Auswahl...**

Man kann dort leben und das sehr gut.
Die Häuser sind hoch und man braucht etwas Mut.
Die Menschen sind viel, etwa 92 Millionen,
aber es lässt sich traumhaft wohnen.

Die Stadt bietet viel, was das Herz begehrt,
und ist in jedem Fall eine Reise wert.

Shopping, Skyline, Natur und Strand
Vietnam ist toll, es ist mein Land.
Das Leben ist aufregend und die Menschen anders,
aber das Essen ist etwas Besonders.

Bei 92 Millionen Menschen ist sehr viel los,
trotz allem sind viele Menschen obdachlos.
Auf den Straßen ist immer Stau,
keiner hat Vorfahrt, auch nicht die Frau.

In VIETNAM kann man viel erleben,
von Touren bis tausend Aktivitäten.

Kevin Hoang



Keine Stadt auf der ganzen Welt,
gibt es, die mir so gut wie Frankfurt gefällt.
Der Römer, das Haupt der Stadt,
schon viele Gäste empfangen hat.
Das Bankenviertel liegt daneben,
der Frankfurter Fußball ist unser Leben.
Die Oper, das Stadion und die Museen,
zu allen kann man gerne gehen.
Äpfel, Handkäs, Rippchen und Kraut,
der Henninger Turm wird ab- und neu aufgebaut.
Den Flughafen möchte ich auch noch erwähnen,
das Drehkreuz zur Welt, hier pulsiert das Leben.
So soll es sein, mein FRANKFURT AM MAIN.

Tim Jäger

72 Stunden Gutes tun:

Weibelfeldschüler beteiligen sich an bundesweiter Aktion

Erstmals bundesweit lief im Juni die bundesweite Sozialaktion des BDKJ „72 Stunden - dich schickt der Himmel“. Die Religionskurse der Jahrgänge 9 und 10 unserer

Schule beteiligten sich freiwillig und bauten für den Seniorenstift Haus Dietrichsroth einen Holzbackofen mit Abstellfläche. Zudem wurde ein Pavillon errichtet. Herr

Büchler und Frau Knapp initiierten diese Aktion zusammen mit Herrn Möller.

Ein Schlafplatz für die jugendlichen Arbeiter wurde im katholischen Gemeindezentrum errichtet, viele Sachspenden wie Materialien zum Bau sowie Lebensmittel wurden von regionalen Firmen gesponsert. Das Stadtfernsehen Dreieich berich-

tete von dieser Aktion in „Dreieich aktuell“ (siehe Foto).

In vier Jahren findet die Aktion wieder statt, auch dann sind hoffentlich wieder viele fleißige Freiwillige dabei und zeigen, was in 72 Stunden alles gebaut und geschaffen werden kann.

Hein



Robin Tischer

Streifzug durch die Kunstgeschichte

Exkursion zur Mathildenhöhe in Darmstadt mit abschließendem Besuch im Kletterwald

Die Abschlussklasse H9a unternahm gemeinsam mit ihrer Kunstlehrerin einen „kunstepochlichen“ Ausflug zur Mathildenhöhe in Darmstadt. Die Gartenanlage wurde im

Stil eines englischen Landschaftsparks angelegt (1833) und nach der Gemahlin des Großherzogs Ludwig III. benannt.

Die Mathildenhöhe gilt

als Zentrum für den Darmstädter Jugendstil und ist ein architektonisches Gesamtkunstwerk, bestehend aus Russischer Kapelle, Hochzeitsturm, Ausstellungsgebäude,

Museum Künstlerkolonie, Künstlerhäusern und Platanenhain.

Anfang des 19. Jahrhunderts berief der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und Rhein Maler, Bildhauer, Architekten und Kunsthandwerker nach Darmstadt, um die Darmstädter Wirtschaft durch Kunst und Handwerk aufzufrischen. Damit wurde der Grundstein für die Darmstädter Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe gelegt, die bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges bestand.

„Eine Stadt wollen wir erbauen und da wollen wir eine Welt schaffen.“

(Joseph Maria Olbrich)

Das Ziel der Künstlervereinigung war es, ein



Gesamtkunstwerk zu errichten, welches nicht nur die äußere Schönheit, sondern auch die innere Schönheit präsentieren und wegweisend für eine moderne Bau- und Wohnform sein sollte.



Die 23 Multitalente um den Architekten Joseph Maria Olbrich errichteten Bauten, in denen sie lebten und arbeiteten, so u.a. das Ernst-Ludwig-Haus, welches das gemeinsame Ateliergebäude mit einem Festsaal beinhaltet. Sechs Meter hohe Kolossalfiguren, namens „Mann und Weib“ flankieren das mit Pflanzenornamenten versehene Eingangsportal. Um das Gebäude wurden die Wohnhäuser der Künstler errichtet, die die Künstler den Besuchern bei jährlichen Ausstellungen als Musterhäuser zugänglich machten.

Die Russische Kapelle wurde 1897 im jaroslawler Kirchenstil und auf extra aus Russland importierter Erde, als erstes Gebäude für das Zarenpaar Nikolaus II. und Prinzessin Alexandra von Hessen, auf der Mathildenhöhe erbaut. Albin Müller ließ 1914 das „Lilienbecken“ vor der Russischen Ka-

pelle anlegen und band sie damit in die Gesamtanlage des Jugendstils ein. Der Hochzeitsturm mit einer Höhe von 48,5 Metern ist das Wahrzeichen von Darmstadt. Der Großherzog Ernst Ludwig

ließ den Backsteinturm als Erinnerungsgeschenk für seine Prinzessin Elenore von dem Architekten Olbrich, 1908 errichten. Besonders auffällig sind die fünf Bögen am Dach, die an eine ausgestreckte Hand erinnern, weshalb der Turm auch unter dem Namen „Fünffingerturm“ bekannt ist.

Geschmückt wird der Hochzeitsturm von einer Sandsteinspalette mit vier Figuren über dem Eingang, die die vier Herrschertugenden „Stärke, Weisheit, Gerechtigkeit, Milde“ darstellen und einer Sonnenuhr, die mit den 12 Sternzeichen und einem Gedicht von Rudolf Binding verziert ist. In der 4. Etage befindet sich das „Fürstenzimmer“, heutiges Standesamt.

Wir waren über die Tatsache erstaunt, als uns unsere Kunstlehrerin erzählte, dass sich unter dem Ausstellungsgebäude von 1908 und auf

dessen Dachfirst „Der Wanderer zwischen allen Zeiten“ von Hubertus von der Goltz balanciert, ein Wasserreservoir befindet. Es wurde 1877 zur Wasserversorgung Darmstadts angelegt. Ebenfalls befinden sich unter der Mathildenhöhe auf einer Strecke von 2,5 km verwinkelte sog. „Katakomben“, Gewölbekeller, die als Vorrats- und Kühlräume dienten.

Abgerundet wurde der Eindruck der Mathildenhöhe durch einen Professor des Fachbereichs Architektur der TU Darmstadt, der vor Ort Zeichnungen und Skizzen zur Mathildenhöhe anfertigte und uns einen Einblick in seine Arbeit gab. Auch hatten wir das Glück, dass wir zwei Restauratorinnen antrafen, die gerade Schäden an einzelnen Objekten ausbesserten.

Zum wohlverdienten Abschluss konnten wir uns alle im Kletterwald Darmstadt, direkt vor den Toren der Stadt an der Lichtwiese, austoben. Zu bewältigen galt es im Hochseilgarten nicht nur verschiedene Schwierigkeitsstufen, sondern auch unterschiedliche Höhen (Maximalhöhe: 12m!!), was für einige nicht allzu einfach war. Aber Rettung nahte durch den Trainer! Gestärkt wurden wir durch ein Essen im Mc Donalds, das durch einen leckeren PomDöner abgerundet wurde. Auch sportlich legten wir einen guten Endspurt hin, denn wir erreichten den Zug nach Dreieich in den allerletzten 30 Sekunden vor Abfahrt!

Text: Stephanie Fritz und H9a

Fotos: Stephanie Fritz





Ciao Bella...

Abschlussfahrt H10

Die diesjährige H10 war gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Frau Scheer und dem Schulsozialpädagogen Herr Geburtig vom 09.06. – 13.06. auf Abschlussfahrt in Rom.

Wir trafen uns am Frankfurter Flughafen und flogen mit einer Stunde Verspätung Richtung Sonne. Der Flug beinhaltete 2 Stunden, dazu kam noch eine halbe Stunde Busfahrt und schließlich kamen wir gegen halb 6 an unserer Unterkunft „Camping Village Roma“ an. Zwei Stunden hatten wir Zeit uns nach der Ankunft auf unseren Gelände umzuschauen, danach fuhren wir gemeinsam zur Spanischen Treppe. Dort verbrachten wir gemütlich unseren ersten Abend und machten uns gegen 22 Uhr zurück auf den Weg zur Unterkunft.

Montag begann unser erster richtiger Tag in Rom um 10 Uhr am Colosseum, danach gingen wir zum Forum Romanum. Anschließend besuchten wir den Vatikan und liefen abends über die Engelsbrücke zum Brunnen Fontana dei Fiumi und aßen dort. Nach dem Essen fuhren wir zur Unterkunft zurück und verbrachten den restlichen Abend am Pool oder in der Disco auf dem Platz.

Dienstag startete unser Tag um 9 Uhr mit einer Führung durch Ostia Antica. Diese beinhaltete 4 Stunden. Total erschöpft fuhren wir zum Strand und entspannten den restlichen Tag dort. Um



20 Uhr waren wir wieder auf dem Platz und hatten den Rest des Abends Freizeit. Mittwoch fuhr ein Teil der Klasse mit Frau Scheer und Herr Geburtig zur Papstaudienz an den Vatikan, während der Rest der Klasse den Tag am Pool auf dem Platz verbrachte. Unseren letzten Abend verbrachten wir alle zusammen in der Disco.

Donnerstag früh mussten wir um 10 Uhr die Bungalows verlassen und ruhten dann am Pool. Um 13 Uhr kam unser Bus der uns zum Flughafen brachte. Gegen 16 Uhr flogen wir zurück nach Frankfurt. Um 18 Uhr landeten wir und verabschiedeten uns von einander.

Während der gemeinsamen Tage in Rom ist unsere Klasse enger aneinander gerückt. Wir brachten alle wunderschöne Erinnerungen an eine tolle Zeit in Rom, mit einer tollen Klasse zurück. Diese Tage werden für immer in unserem Gedanken bleiben.

DANKE für die Zeit!

Lisa & Anita, H10

Impressum

Weibelfeldschule - Schulzeitung

Herausgeber:
Schulleitung der Weibelfeldschule,
Am Trauben 17, 63303 Dreieich,
Tel.: 06103 96 18 0
kemmererg@weibelfeldschule.de

www.weibelfeldschule.de

Redaktion: Stephanie Fritz, Linda
Hein, Jessica Böschel, Ashna Elahi,
Alexander Lenz, Klaus-Peter
Meeth

Ansprechpartner: Linda Hein

Lektorat: Sabine Wolf, Mathias
Hein

Layout: Linda Hein, Adobe-
InDesign CS5.5 (Softwarekauf
wurde durch Unterstützung des
Fördervereins ermöglicht)

Kontakt:
Tel.: 06103 96 18 50
Mail: linda.hein@live.de

Druck:
MDD Druckerei Neu-Isenburg,
Auflagenhöhe: 2.300 Stück

Erscheinungsturnus:
halbjährlich (zur Zeugnisausgabe)

Bildnachweis: Die Bilder wurden
uns von Kolleginnen und Kollegen
bzw. Schülerinnen und Schülern
der Weibelfeldschule zur Verfüg-
ung gestellt. Vielen Dank dafür!

Titelbild: T. Zwipp

Weibelfeldschule - Dreieich

Abschlüsse zum Ende des Schuljahres 2012/2013

Den Realschulabschluss haben bestanden:

Agha, Mohamad	Grayson, Chantal Maxime	Macher, Dustin	Schmidt, Karina
Albishausen, Ellie Helga	Güney, Eren	Manukyan, Nare	Schmidt, Sebastian
Aponte, Celina	Heiermann, David	Masoud, Anita	Schnell, Svenja
Bauch, Louis	Heinze, Niklas	Maßberg, Alexej	Seidler, Dorian
Bender, Katrin	Helfmann, Erik	May, Melina	Seitz, Timothy
Brosch, Christian	Herbert, Tobias Ingo	Mebrahtu, Juel	Shenavai, Fabian
Buchholz, Christopher	Hillenbrand, Hannah	Montana, Maria Rosaria	Spengler, Florian
Chorostkowski, Damian	Inguanta, Sandro	Calogera	Spies, Julian
Cramer, Bianca	Jahic, Alen	Moustakas, Sina	Stegmann, Melanie
Czellnik, Lisa Morgaine	Joseph, Madeline Jessica	Munir, Fareeha	Stissi, Luigi
Delrieux, Sophie	Kaldenbach, Chiara	Naumann, Michael	Tischer, Robin Philipp
Demelt, Jasmin	Karatas, Fatih	Noorzai, Chatima	Toujouti, Amine Mohamed
Demeter, Anka	Keim, Vanessa	Olschina, Christian David	Urso, Chiara
Dickey-Menendez, Ivan	Knappe, Franziska	Özak, Saner Murat	Usta, Enes
Jason	Koch, Pascal Jan	Özgün, Sevdenu	Walter, Niklas
Ditzel, Leon	Kotzyba, Marius	Phan Hai, Cuong	Waseem, Hamza
Ebrahimi, Mojtaba	Kowal, Anna	Piekarek, Valerie	Weilmünster, Dominik
Erben, Nathalie	Kraft, Maximilian	Popov, Alexander	Werner, Julia
Erlenbusch, Dennis	Krasniqi, Ardian	Rehman, Khan Shehryar	Winzer, Dominique
Eschner, Kamil	Krüger, Maurice	Reitz, Lisa	Wolfenstätter, Tobias
Falletta, Maurice Giuliano	Kurth, Melissa	Reitz, Robin	Wortmann, Selina
Findik, Güldanur	La Marca, Patrizia	Rösner, Sandy	Wyschka, Jonas
Findik, Pinar	Langer, Kevin	Rott, Arthur	Yagbasti, Okan
Frank, Daniel-René	Ljubas, Janine	Schäfer, Stefanie	Zetzsche, Marie
Gieß, Dominic Dennis	Löhr, Tanja	Schiedermeier, Kai	Zhou, Shihan
Graser, Tobias	Löhr, Tatjana	Schmidt, Alina Sophie	Zlámál, Jean-Pierre

Den Hauptschulabschluss haben bestanden:

Akhonzada, Jasmin	Kraljevic, Ivona
Al-Khatib, Omar	Mileikis, Domantas
Asmamaw, Daniel	Nawaz, Raja Sajid
Bauer, Supathra Katharina	Neiß, Tobias
Becht, Eric	Nutrica, Domenic
Boeme, Giuseppe	Schäfer, Christopher
Boeme, Giuseppe	Schütz, Sebastian
Bozkurt, Emre	Mileikis, Domantas
Chianella, Giorgio Salvatore	Nawaz, Raja Sajid
Damiani, Michela	Neiß, Tobias
Gergert, Katrin	Nutrica, Domenic
Gilberg, Michele	Schäfer, Christopher
Hübner, David	Schütz, Sebastian
Irmak, Murat	
Kayhan, Halis	
Klein, Tobias	
Knogler, Anna	

***Wir gratulieren recht herzlich
und wünschen
einen guten Start
für alles Weitere!***

Weibelfeldschule - Dreieich

Abschlüsse zum Ende des Schuljahres 2012/2013

Das Abitur haben bestanden:

Ahmad, Attia	Gaglio, Alessandro	Maaß, Philipp	Schwab, Philipp Martin
Ahmad, Schazia	Geißendörfer, Max	Malten, Hannah Sophie	Semerci, Funda
Ahmed, Qasid	Gensert, Gina Marie	Masale, Eyerusalem	Sikora, Kay Joel
Anthes, Tarik	Gerhardt, Laura	Matheis, Dominik	Söylemez, Hakan
Ayar, Ömer	Gharbi-Khameneh, Keywan	Mayer, Florian	Starke, Rosa
Bajraktari, Shkelzen	Gransow, Dominik	Mayer, Jan-Niklas	Stul, Andreas
Bambach, Maren	Grix, Bastian	Merkel, Fabian	Tischer, Kevin-Dominik
Bärenfänger, Ferdinand	Gronemeier, Denise	Milanovic, Natalija	Toscano, Dejan Michele
Becker, Lara Julie	Gros, Gloria	Modjokobo, Mariam	Uyan, Sedef
Below, Meike	Grün, Daniela	Moritzen, Lukas	Villa Bascon, Daniela
Berberich, Elena	Grüner, Alina	Müller, Sina	Vogel, Carsten
Bierbrauer, Mara	Grunicke, Charlotte Marie	Müller, Tim	Volz, Laila-Leonie
Bierbrauer, Mona	Häfner, Tim	Musoro, Benjamin	Volz, Stephan
Bilsel, Ibrahim	Halberstadt, Delphine	Nitschke, Xenia	Wagner, Alina
Blischke, David	Handke, Jonas	Nostadt, Nico	Wagner, Tim Robin
Bölke, Simon	Hartmann, Lisa-Marie	Nuß, Christian Ewald	Weber, Carolin
Borkowitz, Maren	Hauser, Alexander	Och, Christopher	Weinbeer, Tobias
Braun, Oskar	Hawlitschek, Paula	Otremba, Lea	Weinrich, Annabel
Breidert, Robin	Heck, Franziska Rosa-Maria	Otte, Sebastian Paul	Weis, Catalin Fabienne
Breitfelder, Carina Theresia	Heinrich, Matthias	Özdemir, Fatih	Westphal, Linda
Brieske, Jasmin	Henrich, Alexander	Özgün, Sinan	Wiegand, Julia
Brosch, Daniel	Herzig, Kevin Alexander	Paschenda, Jenny	Willenbring, Ben Alexander
Brücher, Dennis Nicolas	Hirschbiegel, Cristina-Maria	Perkovic, Martina	Wingenfeld, Tim
Brügel, Maximilian	Holschneider, Tatjana	Pfeifer, Lisa	Wise, Louise
Buchauer, Niklas Andreas	Holzmann, Marc	Plesker, Christian	Wunderlich, Maximilian
Buczek, Nadia Jessica	Holz-Müller, Jasper	Plesker, Florian	Philip
Christ, Sandra	Hunkel, Nadine	Prosch, Natascha	Wust, Juliana
Conrad, Lea Sofie	Inguanta, Marco	Pumpa, Karen	Wyst, Corinna
Couturier, Yannick Louis	Isufi, Benjamin Lirim	Qaderi, Sahida	Yemane, Rahel
Debesai, Samrawit	Jakobi, Alexander	Rami, Safia	Zimmer, Isabel
Deisel, Lisa	Jansen in de Wal, Lennart	Rasch, Maximilian	Zimmer, Pascal
Deißler, Mona	Kadhim, Zailan	Rauch, Verena	Zöller, Alexandra
Delrieux, Tim	Kahl, Olmo	Raupp, Sebastian	Zöllner, Zarah Naomi
Di Palo, Monica	Käppler, Leonie Kim	Reimer, Max Anton	
Dietrich, Pia	Kaut, Stefan-Marc	Reinicke, Hannah	
Dittmann, Viola	Keil, Melina Isabel	Reitz, Lina	
Drewniok, Jessica Mercedes	Kerstan, Marc	Respondek, Sara	
Eich, Jennifer	Kirchner, Elisabeth	Rexroth, Lisa	
Eicke, Nicolas	Klein, Katharina	Riemer, Leo	
El Bakkal, Adel	Knerr, Johanna Louisa	Riemer, Luca Johann	
El Harroudi, Nadine	Knöpfel, Sina	Ruhl, Johannes	
Erbe, Nina	Kompalka, Kristof	Sallwey, Jacqueline	
Ernst, Tobias	Köppel, Lars	Saupe, Nikola	
Faller, Jasmin	Kopping, Janez Pascal	Schäfer, Nadine	
Fekade, Betlehem	Kossow, Kassandra	Scheel, Tim	
Fels, Daniela	Kühn, Melanie	Scheiblauer, Philipp	
Filipovic, Katarina	Lahn, Tim	Schellhorn, Paul	
Firat, Serkan	Lenhardt, Florian Siegfried	Scheumann, Caroline	
Fleckenstein, Melissa	Lenz, Alexander	Schlüter, Zoë Emilia	
Freiberg, Saskia	Lincoln, Sarah	Schneider, Tim	
Friedrichs, Lisa	Luczak, Paula	Scholz, Simon	

TERMINÜBERBLICK

Wichtige Termine für das kommende Schulhalbjahr

14.08.2013

schriftliche und mündliche Nachprüfungen (Jahrgang 7 bis 10)

19.08.2013 - Erster Schultag:

8.30 – 11.05 Uhr Unterricht der Jahrgänge 6, 8 - 10, 12/13 (Stundenplan und Bücherabgabe)

08:30 Uhr Begrüßung Jahrgang 7 (Aula) Unterricht bis 11:05 Uhr

11.30 Uhr Begrüßung H10 (Aula)

12.00 Uhr Begrüßung Jahrgang 11 (Aula)

14.00 Uhr Begrüßung Jahrgang 5 (Aula)

20.08.2013 - Zweiter Schultag:

ab 7.45 Uhr Unterricht nach Stundenplan, Sonderregelung für den Jahrgang 5

19.08.2013 – 26.08.2013

China-Austausch in der Weibelfeldschule

07.10.2013 – 21.10.2013

China-Austausch in China (voraussichtlich)

26.08.2013 – 30.08.2013

Fotoaktion

02./03.09.2013

Erster Elternabend in den Jahrgängen 5,7,9,11,12

05.09.2013

Pädagogischer Tag

16.09.2013

Erste SEB-Sitzung (Neuwahlen SEB)

16.09.2013 – 20.09.2013

Zeitraum für Studienfahrten Jahrgang 13, Klassenfahrten Jahrgang 6, R10

30.09.2013 – 11.10.2013

Praktikum H9

18.11.2013 – 30.11.2013

Praktikum H10

15.11.2013

Ausbildungsmesse

24.03.2014 – 12.04.2014

Praktikum R9

31.03.2014 – 12.04.2014

Praktikum H8/G9

Ferientermine im Schuljahr 2013/2014

14.10.2013 – 25.10.2013: Herbstferien

23.12.2013 – 11.01.2014: Weihnachtsferien

14.04.2014 – 25.04.2014: Osterferien

28.07.2014 – 05.09.2014: Sommerferien

ANSPRECHPARTNER

Sekretariat

Mittelstufe	Frau Brunnhardt	06103/9618-14
Oberstufe	Frau Hilbig	06103/9618-13
Sekr. Schulleitung	Frau Leonhardt	06103/9618-11
Förderstufe	Frau Eschweiler-Brehme	06103/9618-18

Schulleitung

Schulleiter	Herr Kemmerer	06103/9618-12
stellv. Schulleiterin	Frau Kral	06103/9618-22
Förderstufe	Frau Krämer	06103/9618-23
Hauptschulzweig	Frau Kaiser	06103/9618-19
Realschulzweig	Frau Bärenfänger	06103/9618-45
Gymnasialzweig	Frau Lenz-Uffmann	06103/9618-34
Oberstufe	Herr Rettig	06103/9618-15
Fachbereichsleitung I (Geisteswissenschaften)	Frau Piorreck	06103/9618-33
Fachbereichsleitung II (Gesellschaftswissenschaften)	Herr Lumpe	06103/9618-21
Fachbereichsleitung III (Naturwissenschaften)	Herr Senßfelder	06103/9618-20

Weitere Ansprechpartner

Bücherei Ausleihtheke	Frau Hein	06103/9618-56
Hausmeister	Herr Leitermann	06103/9618-17
Hausmeister	Herr Redemann	06103/9618-17
Schulsozialarbeiter	Herr Geburtig	06103/9618-46



Wann ist ein Geldinstitut gut für die Region?

Wenn nicht nur seine Kunden von ihm profitieren. Sondern alle.



Wir machen Bildungsangebote möglich und unterstützen gemeinnützige Einrichtungen und deren Vorhaben.

Für die Zukunft junger Menschen.



Sparkasse
Langen-Seligenstadt

Gut. Für die Region.